Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 1⅔ Thlr., Wochen-Abonnem. 5 Sgr., außerhalb pro Quartal incl. Porto 2⅙ Thlr. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Zeile in Petitschrift 2 Sgr., Reclame 5 Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 476. Mittag-Ausgabe. Fünfundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Montag, den 12. October 1874.

Deutschland.

Berlin, 10. Octbr. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat nachbenannten Offizieren 2c. der Marine folgende Auszeichnungen verliehen, und zwar: den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife und Schwertern am Ringe: den Capitäns zur See Kinderling, Berger und Mac-Lean; den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife: dem Capitän zur See Grapow und dem Obersten Liebe à la suite des See-Bataillons und Director der Marine-Akademie; den Rothen Adler-Orden vierter Klasse: dem Capitän zur See von Wickede, den Corvetten-Capitäns: Graf von Waldersee, Graf Schack von Wittenau-Dankelmann und Heusner, dem Major Rechenberg à la suite der See-Artillerie-Abtheilung und Artillerie-Director der Werft zu Kiel, dem Hauptmann von Spankeren vom See-Bataillon, dem Ober-Stabsarzt 1. Klasse Dr. Hoepffner, dem Maschinen-Ingenieur Kapitzki und dem Hafenbau-Director Martiny; den königlichen Kronen-Orden vierter Klasse: dem Schiffbau-Director Zeysing, dem Maschinenbau-Ober-Ingenieur Hintze, dem Schiffbau-Ober-Ingenieur Fest und dem Rendanten Partenheim.

Se. Majestät der König hat dem Premier-Lieutenant G. A. Caroc in der königlich dänischen Marine, den königlich italienischen Staatsangehörigen Grafen Joseph Salvadego und Dr. Peter da Ponte zu Brescia, sowie dem Haupt-Agenten der österreichisch-ungarischen Lloyd-Dampfschifffahrts-Gesellschaft für Griechenland und Candien, Joseph Heinrich Marichich zu Syra, den königlichen Kronen-Orden dritter Klasse verliehen.

Se. Majestät der König hat den bisherigen Director des Gymnasiums zu Neustadt in Oberschlesien, Wilhelm von Raczek, zum königlichen Gymnasial-Director; und den bisherigen Gymnasial-Oberlehrer Professor Urban in Görlitz zum Gymnasial-Director ernannt; sowie den Kreis-Physikern Dr. Steiner zu Lötzen und Dr. Wollermann zu Stallupönen den Charakter als Sanitätsrath verliehen.

Dem Gymnasial-Director Wilhelm v. Raczek ist die Direction des katholischen Gymnasiums in Glogau, und dem Gymnasial-Director Urban die Direction des königlichen Wilhelms-Gymnasium zu Königsberg i. Pr. übertragen worden. An der königlichen Realschule in Berlin ist der ordentliche Lehrer Dr. Ernst Löw zum Oberlehrer befördert worden. — Der Hilfslehrer Straube am Schullehrer-Seminar zu Weißenfels ist in gleicher Eigenschaft an das evangelische Schullehrer-Seminar zu Halberstadt versetzt worden. Der praktische Arzt Dr. Davidsohn ist mit Belassung seines Wohnsitzes in Schneidemühl zum Kreis-Wundarzt des Kreises Chodschesen ernannt worden.

Dem Ingenieur Eduard Kappmeyer zu Hamburg ist unter dem 8ten October 1874 ein Patent auf einen Mechanismus an Nähmaschinen zum Einführen des Unterfadens mittelst eines rotirenden Schiffchens auf drei Jahre ertheilt worden.

Berlin, 10. October. [Ihre königlichen Hoheiten] die Prinzessinnen Charlotte und Victoria und Prinz Waldemar, Kinder Ihrer kaiserlichen und königlichen Hoheiten des Kronprinzen und der Kronprinzessin, sind gestern Früh aus Wien über Breslau hier eingetroffen; Höchstdieselben begaben Sich direct nach dem Potsdamer Bahnhofe, woselbst der Kaffee eingenommen wurde, und setzten dann um 6¾ Uhr die Rückreise nach Potsdam fort. (Reichsanz.)

** **Berlin**, 10. October. [Graf Arnim. — Eine Entscheidung des Obertribunals.] Die Beschwerde des Grafen Arnim gegen seine persönliche Gefangennahme wurde erst heut vom königlichen Kammergericht in einer zwischen 12—2 Uhr stattgehabten Sitzung zurückgewiesen, nachdem dasselbe die vorliegenden Verdachtsmomente einer eingehenden Prüfung unterzogen. Dagegen gelangte das vom Grafen Arnim durch seinen Rechtsanwalt eingereichte Krankheits-Attest, welches vom Stadtgericht für unzureichend erklärt wurde, beim Kammergericht noch nicht zur endgültigen Berathung und Beschlußfassung. Jedoch ist auch dabei mit Sicherheit eine dem Urtheil der ersten Instanz analoge Entscheidung des Kammergerichts zu erwarten. Uebrigens wurde über den Gesundheitszustand des Grafen Arnim von den beiden Gerichtsärzten, Geheimen Medicinalrath Dr. Limann und Prof. Dr. Skrzczka das Gutachten abgegeben, daß allerdings eine dringende Gefahr für die Gesundheit des Inhaftirten vorhanden sei, sofern er ferner in derselben Localität (Stadtvoigtei) in Haft gehalten wird, in welcher er sich bis jetzt befindet; er bedürfe der frischen Luft und der Bewegung. In Folge dieses Gutachtens wurde vom hiesigen Stadtgericht das Polizei-Präsidium ersucht, eine dem Gesundheitszustande des Grafen Arnim entsprechende Localität vorzuschlagen. Dem Vernehmen nach soll bereits heut ein darauf bezüglicher Vorschlag seitens des Polizei-Präsidiums erfolgt sein, und das Königliche Stadtgericht wird voraussichtlich schon Montag darüber Beschluß fassen. — Nach einer Ober-Tribunals-Entscheidung vom 23. September cr. kann aus der Stellung eines Straf-Antrages an sich eine persönliche Betheiligung des Antragstellers bei der Sache (wie die §§ 57 der Criminal-Ordnung und 143 Theil I, Tit. 2 A. G.-O. sie voraussetzen) und eine sich daraus ergebende Unfähigkeit des Antragstellers bei Aburtheilung der Sache als Richter mitzuwirkrn, nicht hergeleitet werden.

⊙ **Berlin**, 10. October. [Der deutsche Landwirthschaftsrath] tritt bekanntlich zu seiner diesjährigen (dritten) Versammlung am Montag den 19. October zusammen. Die Tagesordnung für seine Berathungsgegenstände ist eine ziemlich umfangreiche; die wichtigsten derselben sind: Der Antrag auf Oeffentlichkeit der Versammlungen in Bezug auf Zulassung von Berichterstattern für die Presse. Der Antrag ist bereits von dem Ausschuß des Landwirthschaftsraths vorberathen und hat die Zustimmung desselben erhalten. Weiter führt die Tagesordnung die Berichterstattung der Commissirn zur Untersuchung der berechtigten Anforderungen der Landwirthschaft in Bezug auf die Zolltarife auf. Ferner liegt der Antrag vor: „Die landwirthschaftlichen Fortbildungsschulen haben sich im deutschen Reich in sehr verschiedenem Grade entwickelt. Welches sind die Ursachen der höheren und geringeren Entwickelung? Sind die Maßregeln, welche die höhere Entwickelung hervorriefen, überall verwendbar, wo die Entwickelung zurückgeblieben ist, oder sind hier andere erforderlich und welche?" Die Eisenbahnfrage wird ebenfalls discutirt werden und zwar a. in Bezug auf den Staatseisenbahnbau (Bau durch große Communalverbände), b. in Bezug auf die in Aussicht stehende Umgestaltung des heut geltenden Tarifsystems in das s. g. Wagenraum- und Colli-Tarifsystem und die damit in Verbindung stehende Frage der Differentialtarife, c. in Bezug auf den Transport von Thieren und die Bestimmungen des neuesten Betriebsreglements vom 11. Mai 1874. — Ferner sind noch Berathungsgegenstände: Gewährleistung beim Viehhandel; Herbeiführung gleichmäßiger Notirungen der Markt-Preise für landwirthschaftliche Producte; Untersuchung des Hagel-Versicherungs-Wesens; die gegen den dolosen Contract-Bruch zu ergreifenden Maßregeln; Wassergesetzgebung; Anstrebung eines einheitlichen Planes, betreffend Pferdezucht in denjenigen deutschen Staaten, welche nicht in der Lage sind, Gestüte oder eine größere Zahl von Beschälstationen begründen resp. dauernd erhalten zu können; Bankgesetzgebung; wie ist Fabrikatsteuer bei der Zuckerfabrikation einzuführen? Landwirthschaftsrath wolle geeigneten Ortes die Beurlaubung von Soldaten zur Erntezeit bezüglich Hinausschiebung der Truppen-Uebungen bis nach vollendeter Ernte zu erwirken bestrebt sein. — Dieser letzte Antrag ist von dem sächsischen Landesculturrath eingebracht werden.

= **Berlin**, 11. October. [Ueber die Angelegenheit des Grafen Arnim] hört man heute, daß die Frage wegen Unterbringung desselben zur Herstellung seines organischen Leidens, welches in den letzten Tagen heftiger wieder aufgetreten ist, in einer Heilanstalt morgen zur Entscheidung kommen soll. Weder die hiesige Charité, noch auch Bethanien sollen sich in der Lage erklärt haben, den Kranken aufzunehmen, es war deshalb eine Heilanstalt in der Nähe von Berlin, welche dem Grafen Bewegung in freier Luft gestattete (es heißt das Maison de santé in Schöneberg) in Aussicht genommen. Der Graf hat übrigens jetzt die Civilklage wegen des Besitznachweises der von ihm zurückbehaltenen Schriftstücke angestellt. Man glaubt, die Voruntersuchung werde schleunig zu Ende geführt werden.

[Erklärung.] Graf Arnim-Schlagenthin, der Sohn des verhafteten Grafen Arnim, erklärt in der „Voss. Z.":

„In verschiedenen Zeitungen wird die Nachricht verbreitet, daß mein Vater, der Wirkl. Geh. Rath Graf von Arnim, angeblich nach den Aussagen des Dr. Lang bei der Abfassung der Broschüre: „Die Revolution von Oben" betheiligt sei. Ich kann versichern, daß diese Nachricht völlig erfunden ist und daß der Hr. Dr. Lang meinem Vater selbst dem Namen nach unbekannt ist."

[Ihre Majestät die Kaiserin] wird bis zum 28. October in Baden-Baden verweilen und sich dann zum Herbstaufenthalte nach Coblenz begeben.

[Graf Arnim.] Das „Tel. Bur. L. Hirsch" meldet: In Betreff der Umstände, welche der Verhaftung des Grafen Arnim vorausgingen, verlautet aus sicherster Quelle, das der Oberstaatsanwalt Tessendorf und der Untersuchungsrichter Pescatere am Sonnabend, dem Tage vor der Verhaftung, drei Stunden im auswärtigen Amte waren, wo denselben ihre Instructionen zu Theil wurden. Auf diese Conferenz hin ist das Gerücht zurückzuführen, die Verhaftung sei in einem Ministerconseil beschlossen worden, dem Oberstaatsanwalt Tessendorf beigewohnt habe. Wie verlautet, finden auch jetzt noch weitere Communicationen zwischen dem Gerichte und dem auswärtigen Amte statt, was man daraus ersehen will, daß Notizen über thatsächliche Vorgänge in die Oeffentlichkeit dringen, welche nur Gerichtspersonen bekannt sein könnten. Graf Arnim hat, wie mit aller Bestimmtheit versichert wird, dem Untersuchungsrichter erklärt, daß er bereit sei selbst mehrjährige Haft zu leiden, ehe er der Gewalt weiche. Dagegen erklärte er sich bereit, die quäst. Documente sofort herauszugeben, sabald von dem competenten Gerichtshofe ihm das Eigenthumsrecht abgesprochen würde. — Eine Translocation aus der Stadtvoigtei ist in Aussicht genommen.

D. R. C. [Vormundschaft.] Durch Verfügung des Ministers des Innern sind die Standesbeamten angewiesen, Geburts- und Sterbefälle, welche eine Bevormundung nöthig machen, dem zur Einleitnng der Vormundschaft zuständigen Gerichte alsbald, nachdem sie Kenntniß von solchen Fällen erlangen, Behufs Einleitung der Vormundschaft anzuzeigen, zu diesem Zwecke die nöthigen Erkundigungen, insbesondere durch Befragen derjenigen Personen, welche ihnen die Geburts- und Sterbefälle anzeigen, eintreten zu lassen und über die geschehene Benachrichtigung des betreffenden Gerichts eine Anmerkung in ein dieserhalb zu führendes Notizbuch einzutragen. Die Einleitung der Vormundschaft über eheliche Kinder ist von demjenigen Gerichte zu bewirken, bei welchem der Vater seinen persönlichen Gerichtstand gehabt hat, bei unehelichen Kindern aber von demjenigen Gerichte, bei welchem die Mutter ihren persönlichen Gerichtsstand hat. Hat der Vater resp. die Mutter den persönlichen Gerichtsstand nicht im Inlande, oder ist der Ort dieses persönlichen Gerichtsstandes unbekannt, so ist die Anzeige dem Gerichte des Orts zu machen, an welchem der Vater resp. die Mutter sich aufgehalten haben.

Posen, 11. October. [Ueber die Entlassung des Herrn v. Niegolewski aus dem Gefängnisse] bringt der „Dziennik Poznanski" folgende Einzelheiten. Am 8. d. Mts. Nachmittags erschien der Landrath Böhm in Begleitung des Bürgermeisters Hucke aus Xions und zweier Gendarmen in Wlosciejewki, um in der Wohnung des Herrn von Niegolewski nochmals eine Revision abzuhalten. In Folge dieser sehr speciellen Revision gelang es endlich, die Kirchenbaugelder zu finden, die angeblich auf derselben Stelle lagen, wo sie auch während der ersten Revisionen aufbewahrt gewesen sind. Der Landrath zählte in Gegenwart der Frau von Niegolewska das Geld, und es stellte sich heraus. daß es die Summe von 1855 Thlr. ausmachte, welche dem Herrn Hucke übergeben wurden, der zugleich zum Verwalter des Kirchenvermögens von Wlosciejewki ernannt worden ist. Als der Landrath nach Schrimm zurückgekehrt war, besuchte er Herrn von Niegolewski im Gefängnisse und theilte ihm das Resultat der Revision mit und erklärte ihm, daß er sofort aus der Haft entlassen werden würde, wenn er ein noch fehlendes Document aushändigt. Herr von Niegolewski weigerte sich dieses zu thun, wurde aber trotzdem, angeblich in Folge einer telegraphischen Verfügung aus Posen, in Freiheit gesetzt.

[Ausgewiesen.] Dieser Tage wurde der Neoprosbyter Jarosz aus Zerkow, welcher bekanntlich schon einige Male wegen Uebertretung der Maigesetze bestraft worden ist, aus dem Wreschner und den an ihn grenzenden Kreisen Pleschen und Schrimm ausgewiesen. Er hatte eben im Gefängnisse in Wreschen eine sechswöchentliche Haft verbüßt, als man ihm bekannt machte, daß er auf Grund des § 5 der vorjährigen Maigesetze ausgewiesen und ihm der Aufenthalt im Kreise Pleschen und Schrimm untersagt sei. Ein Gendarm geleitete den Vicar Jarosz auf gemietheten Wazen an die Grenze des Gnesener Kreises.

Wie dem „Dziennik Pozn." aus Schrimm geschrieben wird, lebt Dr. Kühn in bester Harmonie mit dem excommunicirten Probste Kubeczak. Herr Kühn, der Hausarzt bei Herrn von Karsnicki in Emmchen gewesen ist, nahm Herrn Kubeczak vor einigen Tagen in die Kutsche des Edelmannes, was diesen dermaßen beleidigte und aufbrachte, daß er Herrn Dr. Kühn sofort seine Stelle kündigte. (Ostd. Ztg.)

Sonderburg (Schlesw.), 8. October. [Ausweisung.] Die „Kl. Z." meldet; In der Angelegenheit des Schulvorstehers Langkjär auf Sandberg ist jetzt die definitive Entscheidung erfolgt. Die Ausweisungs-Ordre bleibt in Kraft, und er wird in diesen Tagen das Land und seine Schulwirksamkeit verlassen müssen. Man hat also höheren Orts seine Bauptung, daß er preußischer Unterthan sei, nicht für begründet erachtet.

Eisenach, 10. Octbr. [Verein für Socialpolitik.] Zu den morgen hier beginnenden Verhandlungen des Vereins für Socialpolitik sind bereits zahlreiche Theilnehmer eingetroffen. Unter denselben befinden sich die Professoren Nasse, Held und v. Sybel aus Bonn, Professor Wagner aus Berlin und Freiherr v. Roggenbach.

Eisenach, 11. October. [In der heutigen Versammlung des Vereins für Socialpolitik] erfolgte zunächst die Bildung des Bureaus, wobei Prof. Dr. Nasse zum Präsidenten, Hildebrandt, v. Roggenbach und v. Sybel zu Vicepräsidenten gewählt wurden. Nach einem einleitenden, die Bestrebungen und Ziele des Vereins zusammenfassenden Vortrage des Präsidenten begründete hierauf Prof. Dr. A. Held seine Thesen über Bestrafung des Arbeitsvertragsbruchs, welch' letztere er als inopportun bekämpfte. Der Correferent Dannenberg (Hamburg) trat für die von ihm aufgestellten Thesen ein, nach denen eine Bestrafung des Arbeitsvertragsbruchs nothwendig ist. Derselbe wies besonders auf den großen Umfang hin, den das das Kleingewerbe und die Landwirthschaft schwer schädigende Uebel des Arbeitsvertragsbruchs bereits genommen habe, sowie auf die schwere Gefährdung der Moralität, die damit Hand in Hand gehe. Deshalb empfehle es sich nicht, die Bestrafung des Arbeitsvertragsbuchs bis zum Erlaß einer positiven socialen Gesetzgebung zu vertagen. An der darauf folgenden Debatte betheiligten sich Janson, Teidemann, welcher die Einführung von Contractsbüchern beantragte, Dr. M. Hirsch, v. Sybel, der sich im Interesse der deutschen Gewerbsthätigkeit und der Sittlichkeit des deutschen Volks für Bestrafung des Contractbruchs aussprach und Rößler, Schulze (Mainz), Brentano, Hecht und Eras. Nach erfolgtem Schlusse der Debatte und nachdem der Antrag auf Specialdiscussion abgelehnt worden war, wurden die vom Correferenten Danuenberg aufgestellten Thesen mit 33 gegen 30 Stimmen angenommen. Mit ihnen ein Zusatzantrag Brentano's auf Erlaß eines Gesetzes, welches denjenigen Vereinen, die für Contractbrüche ihrer Mitglieder haften, Corporationsrechte verleiht.

D. R. C. **Dresden**, 9. October. [Eine Leichenverbrennung.] Heute Abend fand in aller Stille die erste Verbrennung einer menschlichen Leiche in dem von Friedrich Siemens zu dem Zweck hier gebauten Ofen statt. Seit nahe 14 Tagen befand sich der Schwager der verstorbenen Lady Dilke mit dem Testamentvollstrecker, einem Londoner Sachwalter in Dresden ein, um die behördliche Erlaubniß für die Ausführung des letzten Willens der Dame zu erlangen, die auch erreicht wurde, nachdem die Hinterlassenen das Zugeständniß gemacht hatten, daß die Verbrennung als ein „wissenschaftliches Experiment" angesehen werde. Der Gemahl der Verblichenen, Sir Charles Wenthworth Dilke, Mitglied des Oberhauses, ist bekanntlich aus der englischen Kirche ausgeschieden und so sah sich die hiesige englische Geistlichkeit nicht in der Lage die Ceremonie der Leichenbestattung zu vollziehen, während die protestantischen Pfarrer, unbekannt mit dem Sachverhalt, den englischen Geistlichen vorzugreifen, Anstand nahmen. Die Leiche wurde vor nahe 5 Wochen in London einbalsamirt und in einem mit Blei umhülten Sarge hierher transportirt, so daß nunmehr ein Verzug der Bestattung um der Ceremonie willen nicht thunlich erschien. Nach Entfernung der äußeren Bleiumhüllung wurde der Sarg geöffnet und der Leichenbefund von dem im Auftrage des Ministeriums fungirenden Stadtbezirksarzt Niedner festgestellt. Anwesend waren außer den bereits genannten Herren unter Anderen der Polizei-Präsident von Dresden und Stadtrath Flath als behördliche Zeugen. General-Arzt Roth, Medicinal-Rath Dr. Küchenmeister, Stadtverordneter Dr. Spitzner und Ingenieur Piper als wissenschaftlicher Beobachter. Herr Friedrich Siemens ersuchte die Anwesenden, der Bestattung würdig um ein stilles Gebet für die Verblichene, dem darauf die Einbettung in die obere Kammer des Verbrennungsgewölbes folgte. Der Ofen ist wiederholt und genugsam beschrieben. Einige Minuten nach der Einführung der Leiche in einem eichenen Sarge, von dem der Deckel entfernt war, gestattete der anwesende Schwager der Verstorbenen die Oeffnung der Beobachtungsthür des Gewölbes, und so konnte durch diese der Proceß der Verbrennung in allen seinen Stadien detaillirt gesehen werden. Nach 6 Minuten geschah schon die durch die eigenthümliche Form des Sarges begünstigte Zersprengnng dieser äußeren Hülle. Nach 10 Minuten waren die Muskeltheile durchgehends abgelöst und nach kaum 20 Minuten das Skelett gänzlich freigelegt und begann zu zerfallen. Das Verkohlen der inneren Weichtheile war bei 30 Minuten bedeutend vorgeschritten und nach einer Stunde auch der Knochenbestand wesentlich reduzirt. Nach 75 Minuten konnte bereits das Gewölbe zur mechanischen Entfernung der auf der oberen Etage zurückgebliebenen wenigen Theile geöffnet und von dem unteren Flur desselben die gesammten Rückstände im Gewicht von annähernd 6 Pfund herausgehoben und in eine Urne überfüllt werden. Der Eindruck, den der ganze Vorgang auf die Anwesenden hinterließ, rechtfertigte die Anführung der Strophen von Justinus Kerner:

Und zum Trotz dem kalten Tod
Glüht ein heißes Morgenroth,
Solches trägt in Himmelslüfte
Ueber Moder, über Grüfte,
Eines Menschen letzten Rest —
Das ist Tod nicht, ist ein Fest!

Dresden, 10. October. [Die Thronrede,] mit welcher Se. Majestät der König heute Mittag 1 Uhr im königlichen Schlosse den Landtag geschlossen hat, lautet wie folgt:

„Meine Herren Stände!

Als Ich am Anfang dieses Landtags Sie vom Throne aus begrüßte, da konnte Ich es noch thun im Auftrag und im Namen Meines geliebten Vaters, Sr. Majestät des Königs Johann. Heute am Schlusse des Landtags bleibt Mir nur übrig, Ihm auch von dieser Stelle ein Wort liebevoller und dankbarer Erinnerung zu weihen. Sein gesammtes Streben und Wirken war ja geleitet von inniger Liebe zu seinem Volke, von einem edlen und selbstlosen Pflichtgefühle und so ward es Ihm auch möglich, in den ernstesten, wichtigsten Momenten Seines Lebens mit der Ihm eigenen Klarheit des Geistes die richtigen Wege zu erkennen und mit Entschiedenheit zu betreten. Sein Andenken wird uns heilig bleiben für alle Zeiten.

Meine Herren Stände! Sie haben bei Meiner Thronbesteigung mit den

Vertretern Meiner Regierung die neue Civilliste in einer Weise vereinbart, die Mich zum aufrichtigen Danke verpflichtet. Während am vorigen Landtage Ihnen tiefeingreifende organisatorische Gesetze zur Berathung vorlagen, waren es auf diesem Landtage vorzugsweise die finanziellen Interessen des Staates, die Sie beschäftigten. Zur besonderen Befriedigung hat es Mir gereicht, daß Sie den Anträgen Meiner Regierung auf eine allgemeine Gehaltserhöhung für alle Klassen der Staatsdiener so bereitwillig entsprochen haben. Sie haben dadurch nicht nur einem wahren Bedürfnisse abgeholfen, sondern auch im wohlverstandenen Interesse des Staates dafür gesorgt, daß ihm auch für die Zukunft ein pflichtgetreuer und ehrenhafter, seinen Aufgaben gewachsener Beamtenstand erhalten bleibt. Auch für die allgemeine Erhöhung der Bezüge aller Pensionaire, sowie der Wittwen und Waisen verstorbener Staatsdiener, ingleichen für die umfassenden Bewilligungen im Interesse der Geistlichen und Lehrer und der Hinterlassenen derselben, sowie der Universität spreche Ich Ihnen Meinen Dank aus. Indem Sie in allen diesen Beziehungen den Anträgen Meiner Regierung entsprachen, haben Sie gerade in den Kreisen, in welchen in Folge der veränderten Geldverhältnisse die Noth am größten war, Hilfe geschafft und viele Sorgen verscheucht.

Daß es möglich gewesen ist, die durch alle diese Bewilligungen verursachten bedeutenden Mehrausgaben aus den in neuerer Zeit wesentlich gestiegenen eigenen Einnahmen zu decken, ohne daß es nöthig war, deshalb zu einer Steuererhöhung zu verschreiten, ist Mir besonders erfreulich gewesen. Sollte eine solche Nothwendigkeit später herantreten, so wird Uns das mit Ihnen vereinbarte Gesetz über die Einführung einer Einkommensteuer das Mittel an die Hand geben, den Mehrbedarf in möglichst gerechter und wenig drückender Weise aufzubringen. Aber auch wenn diese Nothwendigkeit nicht eintritt, wird das neue Gesetz und die danach vorzunehmende Abschätzung Uns einen festen Boden gewähren, auf welchem die Frage wegen einer künftigen, durchgreifenden Steuerreform mit größerer Sicherheit als jetzt entschieden werden kann.

Die auf dem letzten Landtage verabschiedeten neuen Organisationsgesetze werden, nachdem Sie die zu ihrer Ausführung erforderlichen Mittel bewilligt haben, in den nächsten Tagen zur Ausführung gelangen. Von der Art und Weise, wie die dadurch gegebene größere Ausdehnung der Selbstverwaltung von den Betheiligten verstanden und benutzt wird, hängt es zum großen Theile ab, ob die neuen Einrichtungen den Nutzen gewähren werden, den Ich mir von ihnen verspreche.

In Bezug auf unsere Verhältnisse zum deutschen Reich hebe Ich nur hervor, daß Meine Regierung an der weiteren Ausbildung der Reichsgesetzgebung auch im letzten Jahre nach Kräften mitgearbeitet hat. Die Entwürfe eines Gerichtsverfassungsgesetzes, einer Civil- und einer Strafproceßordnung sind festgestellt und liegen dem Bundesrathe vor. Nachdem die Competenz der Reichsgesetzgebung unter Zustimmung Meiner Regierung, auf das gesammte Gebiet des Civilrechts ausgedehnt worden, ist eine Commission zur Entwerfung eines Civilgesetzbuchs zusammenberufen worden, welche ihre Arbeiten bereits begonnen hat.

In Folge des Reichsgesetzes über die Vertheilung des Restes der französischen Kriegsentschädigungsgelder haben Sie von dem auf Sachsen fallenden Antheil an denselben die ansehnliche Summe von 3 Millionen Thalern zur Ausstattung der neuen Bezirksverbände bewilligt und dadurch die erfolgreiche Durchführung und Entwickelung der neuen Organisation wesentlich unterstützt. Ueberdies haben Sie für die Herstellung der Albrechtsburg in Meissen, für bauliche Einrichtungen in einigen königlichen Schlössern und für die Vermehrung unserer öffentlichen Sammlungen, sowie für Zwecke der heutigen Kunst aus jenem Antheil sehr erhebliche Bewilligungen gemacht und dadurch bewiesen, daß Sie neben sorgfältiger Erwägung und bereitwilliger Befriedigung der nothwendigen Bedürfnisse des Staats, neben der eifrigen Förderung der Interessen der Schule und der Wissenschaft auch den Aufgaben und Leistungen der Kunst ihre Aufmerksamkeit und ihre Theilnahme schenken.

Nehmen Sie auch dafür Meinen lebhaftesten Dank hin, mit welchem ich zugleich von ihnen Abschied nehme und ihnen ein herzliches Lebewohl zurufe."

Würzburg, 11. October. [Rechtsanwalt Gerhard] hier ist vom Gerichtshofe zum Officialvertheidiger Kullmann's bestellt worden.

Augsburg, 9. October. [Dr. Emil Dingler †.] Die „A. A. Z." schreibt: Wie wir zu unserm tiefsten Leidwesen vernehmen ist Hr. Dr. Emil Dingler, langjähriger Herausgeber des „Polytechnischen Journals" nach mehrmonatlichem Leiden heute um 1½ Uhr Nachmittags verschieden.

München, 9. October. [Entlassung.] Dem „Fr. C." wird berichtet: Wie wir eben vernehmen, wird der Commandeur des 5. Chevauxlegers-Regiments, Oberstlieutenant Maximilian Frhr. v. Egloffstein, in den Pensionsstand versetzt. (Derselbe hat in einem officiellen Toaste mit Bezug auf den König den Ausdruck: „Der erste Vasall des Kaisers" gebraucht, weshalb die ultramontane und volksparteiliche Presse ihn denuncirte und seine Bestrafung verlangte.

München, 10. Octbr. [Der Uebertritt der Königin-Mutter.] Die Nachricht des „Vaterland" von dem bereits erfolgten Uebertritt der Königin-Mutter wird vom „Volksfreund" und von den „Neuesten Nachrichten" für nicht begründet erklärt. Das letztgenannte Journal meldet ferner, daß die Conversion auch nicht, wie früher angegeben wurde, am 15. d. M. stattfinden werde; dieselbe solle vielmehr erst in der letzten October-Woche vorgenommen werden. Seit vorgestern befindet sich die ältere Schwester der Königin-Mutter, Prinzessin Marie Elisabeth von Hessen, in Hohenschwangau.

Hagenau, 11. Octbr. [Die internationale Ausstellung] von Hopfen, Bier, Brauereimaschinen und Geräthen ist heute unter sehr lebhafter Betheiligung des Publikums vom Bürgermeister Nessel mit einer Ansprache eröffnet worden. Die Ausstellung ist außerordentlich zahlreich beschickt und durch große Mannigfaltigkeit ausgezeichnet.

Oesterreich.

Pest, 10. October. [Ausgleich aller Differenzen.] Die „Pester Corresp." meldet, daß in dem heutigen Ministerrathe alle bisher ausgearbeiteten Gesetzentwürfe, darunter auch die Finanzvorlagen gutgeheißen worden seien. Alle Meinungsdifferenzen seien vollständig ausgeglichen. Auch der Budgetentwurf für das Jahr 1875 sei endgiltig festgestellt worden.

Linz, 9. October. [Dr. Julius Lang] ultramontaner Publicist, berichtigt eine Aeußerung der „Tagespost" dahin, daß seine Familie in Linz bleibe und er in Südfrankreich domiciliren werde. Es sei nicht wahr, daß er den Besitz Arnim'scher Depeschen Jemandem zugestanden.

Frankreich.

⊙ **Paris**, 8. October, Abends. [Thiers. — Don Carlos.] Man schreibt aus Rom, daß sich daselbst ein Comité gebildet hat, in der Absicht, Thiers zu einem Besuche der ewigen Stadt einzuladen. Die Einladung ist von zwei italienischen Deputirten redigirt worden, welche behaupten, im Namen vieler Collegen und eines großen Theiles der Bevölkerung zu sprechen. Man zweifelt daran, daß Thiers der Aufforderung folgen werde. — Die royalistischen Blätter dementiren heute auf's Entschiedenste nicht nur daß Don Carlos verwundet worden sei, sondern auch, daß sich in seinem Lager Aufstandsgelüste zeigen. Die „Union" läßt sich aus Hendaye telegraphiren, Don Carlos sei heute in Puente la Reyna angekommen. — Die officiösen Blätter versichern, Mac Mahon denke nicht daran ein Buch herauszugeben.

⊙ **Paris**, 9. October. [Zur Orinoquo-Angelegenheit. — Zur Arnim'schen Affaire. — Ein Schreiben Dufaures. — Bonapartistisches. — Petition des Pariser Handels. — Ein russisches Journal in Paris. — Verschiedenes.] Der Duc Decazes wird schon für morgen zurückerwartet und man glaubt, daß seine Rückkehr das Signal zu der endlichen Lösung der Orinoquo-Frage, oder vielmehr zur Abberufung der französischen Fregatte aus Civita-Vecchia geben werde. Denn mit dieser Maßregel allein soll, wie Sie wissen, die Angelegenheit nicht völlig abgethan sein. Es bestätigt sich, daß die diesseitige Regierung darauf beharrt, dem Papste ein anderes Schiff zu Gebot zu stellen, mit dem Unterschied jedoch, daß dieser neue Orinoquo „in partibus" die Befehle des Papstes nicht in den italienischen, sondern in den französischen Gewässern, sei es bei Corsika oder bei Toulon, zu erwarten hat. Dieses Auskunftsmittel könnte Italien gleichgültig lassen, wenn nicht die französische Regierung die Forderung kundgäbe, daß Italien ausdrücklich anerkenne, es könne jederzeit ein französisches Schiff in seine Häfen einlaufen, um den Papst abzuholen. Die ganze bisherige Haltung des italienischen Cabinets hat bewiesen, daß man der Freiheit des Papstes keine Schranken zu setzen beabsichtigt; es ist klar, Italien würde ein französisches Schiff ebensowenig als ein spanisches oder österreichisches Schiff verhindern, den Papst abzuholen, falls dieser den Wunsch hegte, Rom zu verlassen. Aber schwerlich kann Italien sich herbeilassen, auf dem Wege eines Vertrages der französischen Regierung vor jeder anderen Regierung ein ausschließliches Schutzrecht in Bezug auf die Person des Papstes zuzugestehen, und dies um so weniger, als die französische Regierung bekanntermaßen nicht aaf den Wunsch des Quirinals den „Orinoko" abberuft, sondern zu diesem Entschlusse lediglich durch die Nothwendigkeiten ihrer eigenen Politik veranlaßt worden ist. Der italienischen Regierung kann es durchaus nicht darum zu thun sein, gewissermaßen ein Recht an die Stelle einer zufälligen Thatsache, die sie ruhig hingenommen hat, zu setzen. — Der Proceß des Herrn von Arnim beschäftigt noch vorzugsweise die politischen Kreise. Notiren wir von den eigenen Commentaren der hiesigen Blätter nur eine passabel gehässige Aeußerung der „Debats". „Nichts", sagen sie, „deutet bis jetzt darauf hin, daß der Ex-Gesandte sich zu der Rückerstattung, die man von ihm verlangt, entschließen werde. Er wird wahrscheinlich in dieser festen Haltung das Ergebniß der gerichtlichen Untersuchung und den Spruch seiner Richter erwarten. Aber ist es der preußischen Justiz nicht anheimgegeben, sich einer berechneten Langsamkeit zu bedienen, um durch die Langeweile und das Leiden den Widerstand des Gefangenen zu brechen?" — Die Tagesneuigkeiten sind uns sehr spärlich zugemessen. Die republikanischen Blätter bringen einen Brief Dufaure's an einen republikanischen Generalrathscandidaten; er ist noch vor den Wahlen vom 4. October geschrieben. „Sie haben Recht zu glauben", schreibt Dufaure, „daß die Politik den Wahlen vom nächsten Sonntag nicht fremd bleiben kann. Wir haben verlangt und die Nationalversammlung wird hoffentlich entscheiden, daß nach Ablauf der siebenjährigen Gewalt des jetzigen Präsidenten der Republik sein Nachfolger an den beiden Kammern und eine Delegation der Generalräthe ernannt werde. Ist es gleichgiltig, ob man mit dieser Function einen Candidaten bekleidet, welcher einer Regierung, die seit vier Jahren so viel für die Wiederherstellung der Kriegsunglücke gethan, ergeben ist, oder einem Candidaten, welcher nur darauf finnt, die Regierung durch eine neue Revolution umzustürzen?" — Der Prinz Jerome scheint nach seiner Niederlage in Ajaccio seine bisherige Politik und seine Opposition gegen die Partei Rouher noch recantuiren zu wollen. Sein Hauptorgan, die „Volonté Nationale", sagt über den kürzlich erwähnten Brief Maurice Richard's Folgendes: „Wir billigen lebhaft die Sprache des Herrn M. Richard; gleichwohl bedauern wir, daß er nicht bis zum Ende gegangen und sich entschlossen für die nationale Republik ausgesprochen hat. — Vor einigen Wochen meldeten wir von einer Petition des Pariser Handels an die Nationalversammlung, worin diese gebeten wird, ihre Ferien bis zum 15. Januar zu verlängern, damit Handel und Industrie nicht gerade in dem letzten Geschäftsmonat, dem December, durch politische Debatten gestört werden. Diese Petition war regelrecht; sie hat freilich wenig Aussicht, erhört zu werden, da die Versammlung erst zusammentreten müßte, um ihre Vertagung zu beschließen; ganz abgesehen davon, daß ein so unverhohlenes Mißtrauensbekenntniß der vielköpfigen Landesherrin schwerlich gefallen dürfte. Andere Pariser Kaufleute sind nun auf den Gedanken gekommen, sich an Mac Mahon zu wenden, um von ihm die Vertagung der parlamentarischen Session zu verlangen und es circulirte seit einigen Tagen eine in diesem Sinne abgefaßte Petition in den öffentlichen Lokalen des Börsenquartiers. Möglicherweise haben die Unterzeichner bei der jetzigen allgemeinen constitutionellen Begriffsverwirrung und unter dem Einfluß seltsamer Septennatstheorien gar nicht daran gedacht, daß sie die ausübende Gewalt zu einem Attentat auf die gesetzgebende auffordern. Der Polizeipräsident macht ihnen ihre Missethat klar, indem er die Petition allenthalben mit Beschlag belegen läßt. — Binnen Kurzem soll hier ein russisches Journal unter dem Namen „Golos-Franco" erscheinen, dessen Zweck anscheinend ist, auf ein Verständniß zwischen Rußland und Frankreich hinzuarbeiten und die deutsche Partei in Rußland zu bekämpfen. Sein Herausgeber Lesmikoff hat ausnahmsweise die Erlaubniß zur Gründung eines neuen Journals erhalten. Bekanntlich hat seit Jahren der Gouverneur von Paris, General Ladmirault, kein neues französisches Blatt veröffentlichen lassen. Es sind ihm nahe an tausend Autorisationsgesuche zugegangen. — Der General Faidherbe hat bei Rosendael, unweit der belgischen Grenze, ein Landhaus, welches letzte Woche von Dieben rein ausgeplündert worden ist. Ein Provinzialblatt, das „Echo du Nord", macht dazu folgende tiefe Bemerkung: „Wir wollen glauben, daß diese verwogenen Diebe keine Franzosen waren, denn Diebe, welche ehrlich ihr Handwerk treiben, hätten die Wohnung des berühmten Vertheidigers des Norddepartements verschont."

Provinzial-Zeitung.

+ **Breslau**, 12. October. [Goldene Hochzeit.] Am vorigen Sonnabend feierte der 82jährige hiesige Bürger und frühere Böttchermeister Herr Ackermann mit seiner um 2 Jahre jüngeren Ehegattin den 50. Jahrestag seiner Verehelichung. Am Nachmittag um 4 Uhr empfing das würdige Jubelpaar in der Maria Magdalenenkirche im Beisein von Familienmitgliedern und vieler Anverwandten durch Herrn Senior Weiß den kirchlichen Segen.

+ [Ein blinder Feuerlärm] war gestern Abend Veranlassung, daß im hiesigen Lobetheater die Vorstellung „Mein Leopold" im ersten Akte eine halbstündige Unterbrechung erlitt und der Vorhang herabgelassen werden mußte. Aengstliche Gemüther fanden darin eine Besorgniß, daß zu Anfang des Stückes die Gasflammen zu flackern anfingen und bald niedrig und dunkel, bald wieder hoch und hell brannten. Obgleich in den letzten Tagen an allen Gasflammen der Stadt dieses Vorkommniß schon mehrere Male zu beobachten gewesen ist, so glaubten Viele der Anwesenden, daß irgend eine Gefahr zu befürchten sei, und als vollends mehrere Damen im Parterre das Haus verließen, so entstand plötzlich ein schreckliches Gedränge, als der Ruf „Feuer" von Einigen ausgesprochen wurde. Nachdem der Regisseur von der Bühne das Publikum beruhigte und die Versicherung hinzufügte, daß gar nichts zu befürchten sei, kehrten die Besonneneren zurück und konnte nach halbstündiger Unterbrechung die Vorstellung bis zu Ende gespielt werden.

* [Personalien.] Berufen: der ordentliche Lehrer Dr. Gombert vom Gymnasium zu Königsberg i. d. Neum. und der Gymnasiallehrer Dr. Neumann zu Wittstock, und zwar beide als Oberlehrer an das Gymnasium zu Groß-Strehlitz, desgleichen der bisherige Hilfslehrer an der v. Grottowski'schen Erziehungsanstalt zu Lublinitz, Stokowy, als Lehrer der Vorbereitungsklasse der Realschule zu Tarnowitz. — Bestätigt: die Vocation des kathol. Lehrers Porada zu Goradze, Kreis Groß-Strehlitz.

* [Mit der Sonnenfinsterniß] hatten wir am 10. October, so schreibt der in Görlitz erscheinende „Anzeiger", rechtes Glück. Während früh Morgens ein dichter Nebel auf unserer Stadt lagerte, hob sich derselbe gegen 10 Uhr, so daß gegen 11 Uhr der Himmel vollständig klar war. Durch angeschwärztes Glas war die Beobachtung der verfinsterten Sonnenscheibe sehr gut möglich.

[Ein wirklich curioser Herbst!] So schreibt der in Gr.-Glogau erscheinende „N. Anz" Blühende Kastanien-, selbst Kirschbäume finden sich in Menge vor. In dem Garten des Herrn Wallmeister Klatt (zu Glogau) befindet sich sogar ein Beet Erdbeeren, welche im Frühjahre geblüht und Früchte getragen haben, in voller Blüthe und an einzelnen Pflanzen — reife Erdbeeren!

p. **Breslau**, 10. October. [Die vierteljährliche Hauptversammlung des älteren Turnvereins] fand gestern Abend unter sehr zahlreicher Betheiligung der Mitglieder im Café restaurant statt. Der zeitige Vorsitzende des Vereins, Herr Professor Schröter, wurde im Namen des Vorstandes und des Vereins in seiner neuen Würde als Rector magnificus herzlich begrüßt und gebeten, trotz dieser Stellung auch dem Vereine wie bisher vorzustehen. Nach ebenso herzlichen Dankesworten trat man in die Tagesordnung ein. 1) Feststellung des Etats. Einnahmen an Mitgliedsbeträgen 700 Thlr., an Zöglingsbeiträgen 20 Thlr., an Einzugsgebühren 20 Thlr., an Zinsen vom Capital 65 Thlr., Zinsen vom Turnhallenbaufond 15 Thlr., in Summa 820 Thlr. Ausgabe. Miethe 145 Thlr., Beleuchtung 120 Thlr., Löhne 108 Thlr., Geräthe 80 Thlr., Feste und gesellige Abende 75 Thlr. 2c., in Summa 820 Thlr. Der Etat wurde ohne Debatte von der Versammlung genehmigt. Eine kleine Debatte rief das Stiftungsfest hervor. Einige proponirten für November ein Schauturnen und für das eigentliche Stiftungsfest im Januar einen gemüthlichen Abend. Die Majorität war jedoch dafür, das Stiftungsfest im Januar oder Februar durch ein Schauturnen mit daran knüpfender Gemüthlichkeit zu feiern. In das zu diesem Zwecke zusammengesetzte Comite wurden die Herren Bartholomäus II., Berger, Freymond, Kabatt I. und Goldstein gewählt. Hierauf sprach Dr. Bach über die Turnlehrerversammlung in Salzburg, über die Vorträge, welche auf derselben gehalten, über die Vergnügungen, welche den Turnlehrern dort geboten wurden. Herr Oberturnlehrer Rödelius sprach über die Turnhallen, welche er auf seiner Reise gesehen, über die Schauturnen, welche den Turnlehrern zu Ehren abgehalten wurden. Der engere Ausschuß der deutschen Turnvereine hat dort den Beschluß gefaßt, im Jahre 1878 bei Gelegenheit des 100. Geburtstags Jahns ein deutsches Turnfest hier in Breslau zu feiern. — Wünschenswerth ist es, daß die Schulturnstatistik für Schulen mehr als bisher angeschafft werde. Gegen 11 Uhr wurde die Sitzung nach Verlesung des Protokolls geschlossen.

tz. **Brieg**, 10. October. [Bürgerverein.] In der gestrigen Sitzung des Bürgervereins widmeten zunächst der Vorsitzende Herr Löber dem vorige Woche verstorbenen Mitgliede Herrn Stadtrath Keil ehrende Worte des Andenkens. Der Dahingeschiedene hat die ersten Jahre nach der Begründung des Vereins als erster Vorsitzender denselben mit bestem Erfolge geleitet. An seine Stelle und als Ersatz für zwei andere statutengemäß ausgeschiedene Vorstands-Mitglieder wurden die Herren Kaufmann Sachs, Kaufmann Schneider und Kunstgärtner Kliech gewählt. Der in der vorhergehenden Sitzung gefaßte Beschluß, Herrn Bürgermeister Orlovius bei seinem Scheiden Dank und Anerkennung auszusprechen, ward dahin ergänzt, daß dies durch eine vom Vorstande zu überreichende Adresse geschehen solle. Dem vom Vorsitzenden vorgeschlagenen Wortlaute derselben stimmte die Versammlung einstimmig zu. In Bezug auf die bei den städtischen Behörden zur Berathung gelangte Frage, ob es sich nicht empfehle, das Pfandleih-Institut ganz aufzuheben, beschloß die Versammlung nach eingehender Debatte einstimmig, bei dem Magistrat um Beibehaltung des Leihamtes zu petitioniren. Zur Begründung der Petition ward hervorgehoben, daß das Institut außerordentlich der armen Bevölkerung zu Gute komme, daß aus diesem Grunde der Zuschuß, den dasselbe etwa aus städtischen Mitteln erfordere, gar nicht in Betracht komme. Eine viel größere Summe würden die dann mehr nothwendig werdenden Armen-Unterstützungen betragen. Die Armen würden vielfach Wucherern in die Hände fallen. Privat-Leih-Institute böten auch nicht die nöthige Sicherheit der Pfandobjecte im Falle eines Brandes. Es läßt sich erwarten, daß alle diese Gründe auch bei den städtischen Behörden für das fernere Bestehen des städtischen Leihamtes in die Wagschale fallen werden. Weiter beschloß die Versammlung eine Petition an den Magistrat um Herbeiführung einer Abänderung der bestehenden Markt-Polizei-Ordnung. Wie anderwärts, so wird auch hier über den in schönster Blüthe stehenden Vorkauf durch Händler geklagt. Dem möge durch Festsetzung einer bestimmten Stunde, vor welcher Händler nicht kaufen dürfen, gesteuert, der Verkauf der Feld- und Gartenfrüchte nach dem Gewicht solle angestrebt werden. Auch wird gewünscht, daß die Polizei in den Lokalblättern allwöchentlich veröffentliche, zu welchem Preise Bäcker und Fleischer das Pfund ihrer Waare verkaufe, damit das Publikum leicht die billigsten Quellen kennen lerne.

[Notizen aus der Provinz.] * Schmiedeberg. Dem „Ries.-Geb.-Boten" wird von hier geschrieben: Donnerstag, den 8. October, Mittags kurz vor beendeter Schicht verunglückte der Steiger Lindner in der hiesigen Eisenerzgrube „Bergfreiheit" durch ein sich selbst ablösendes, plötzlich herabfallendes Stück, welches ihm den Rückgrat zerschmetterte, dergestalt, daß sein Tod kurze Zeit darauf erfolgte. An dem nämlichen Datum vor zwei Jahren erfolgte der Tod des Bergmann Ludwig durch ein ähnliches Ereigniß, wobei ein anderer Zweiter mehrere Wochen arbeitsunfähig wurde.

† Brieg. In Betreff der Ermordung des Consuls Haber bringt das „Oderblatt" folgenden Brief des Kaiserl. Deutschen Minister-Residenten von Brandt in Yeddo an einen der Brüder des Ermordeten (Kreisrichter Haber in Posen): „Mir ist leider die traurige Pflicht geworden Ihnen die Nachricht von dem Tode Ihres Herrn Bruders Ludwig Haber zu übermitteln. Derselbe ist am 11. h. als das Opfer eines japanischen Mörders gefallen, der den Nichtsahnenden und ihm ganz Unbekannten von hinten angegriffen und getödtet hat. Die Leiche ist um 7 Uhr Abends, ersichtlich kurze Zeit nach der Begehung des Verbrechens, mit Wunden bedeckt, in der Nähe des Pferdes gefunden worden, auf dem der Verstorbene sich zum Strande, um ein Bad zu nehmen, begeben wollte. Der Mörder, der sich der Polizei selbst überliefert, behauptet durch eine Traumerscheinung veranlaßt worden zu sein, den ersten Fremden, dem er begegne, zu tödten. Da er aber seine Stiefmutter bestohlen, um sich Geld zur Reise zu verschaffen, die drei Tage in Hakodade, er war erst am 8. d. M. dort angekommen, mit liederlichen Frauenzimmern zugebracht hat und sich schließlich eine ganz abgelegene Stelle und einen schwächlichen Fremden zur Ausführung seiner Absicht ausgesucht hat, obgleich das Zusammentreffen mit dem verstorbenen nur zufällig gewesen ist, so liegt die Vermuthung nahe, daß wir es mit einem fanatischen Fremdenhasser von sehr anrüchiger Moralität, wie dergleichen Leute immer sind, zu thun haben, der nur, weil die Umstände gegen ihn gewesen (der Anfall hatte zufälliger Weise Zeugen gehabt, da der Angegriffene einige Schritte hatte fliehen können), sich selbst angegeben hat und jetzt den Helden zu spielen sucht. — Ich habe sofort S. M. S. Elisabeth mit dem Secretär-Dolmetscher der Mission, Herrn Kempermann, nach Hakodade geschickt und dürfen Sie überzeugt sein, daß Alles geschehen wird, um den Mörder und seine Mitschuldigen, falls solche vorhanden sein sollten, der gerechten Strafe zu überliefern; mich selbst haben die Zerwürfnisse zwischen Japan und China gezwungen, hier zurückzubleiben. — Wenn es Ihnen bei der traurigen Nachricht, welche ich Ihnen habe übermitteln müssen, zum Troste gereichen kann zu erfahren, daß Ihrem Herrn Bruder die allgemeine Liebe und Achtung gefolgt ist, so kann ich Ihnen die Versicherung geben, daß nicht ich allein, der ihn, wie Ihnen bekannt zum Consul vorgeschlagen hatte und ihm die Verwaltung des Consulates in Hakodade anvertraut hatte, sondern alle Deutschen und zahlreichen Mitglieder anderer Nationalitäten, deren Freundschaft und Achtung der Verstorbene sich zu erwerben gewußt hatte, von tiefer Trauer über den Verlust, der Sie und uns betroffen, erfüllt sind. Die Betheiligung aller Fremden an dem am 12. stattgefundenen Begräbniß hat dafür einen Beweis geliefert und habe ich Veranlassung genommen noch eine besondere Leichenfeier am Grabe nach Ankunft der „Elisabeth" in Hakodade anzuordnen.

\# Kattowitz. Die hiesige „Wahrheit" berichtet: Gestern ist von hier der erste altkatholische Student, Leopold Skowronski, der in Beuthen OS. in diesem Jahre sein Abiturienten-Examen abgelegt hat, nach Bonn abgereist, um sich dort dem altkatholischen Theologiestudium zu widmen. Dieser angehende Theologe hatte wegen seiner fanatischen Eltern bittere und heiße Kämpfe durchzumachen, ehe er seinen reif überlegten Entschluß zur Ausführung bringen konnte.

≅ Beuthen OS. Die hiesige „Grenzztg." meldet: Am 10. October wurde dem königl. Landrath des Beuthener Kreises Herrn von Wittken ein in Köln auf's sauberste und eleganteste ausgestattetes Ehren-Mitglieds-Diplom des hiesigen Schach-Clubs von dem Vorstande des Clubs überreicht.

⊙ Zalenze. Die „Ob. Grenzztg." meldet: Als am 6. d. M., Vorm. 8 Uhr, im Zalenzer Walde der unbespannte Wagen und, im dichtesten Gesträuch, das getödtete noch warme Pferd eines Obsthändlers gefunden wurde, mußte man unwillkürlich annehmen, daß wiederum ein Raubmord begangen worden. Vergeblich wurde der Zalenzer und Kochlowitzer Wald nach der Leiche des Ermordeten durchsucht. Endlich löste sich das Räthsel in folgender Weise: Am 6. d. M., Nachts gegen 1 Uhr, statteten 5 würdige Zuchthaus-Anwärter einen unangemeldeten Besuch bei dem Handelsmann Theodor Czerner zu Laurahütte ab, und revidirten die Waarenbestände in dessen Remise. Ein großer Theil der vorhandenen spirituösen Getränke im Werthe von ca. 100 Thlr. mochte den Herren Revisoren Bedenken wegen vielleicht mangelnden Alkohol-Gehaltes erregen weshalb sie dieselben auf die Erde

hoffen. Nur ein Fäßchen mit Glühwein im Werthe von 10 Thlr. wurde für gut befunden und deshalb zum eigenen Gebrauch bestimmt ebenso 3 Körbe mit schmackhaften Birnen und Weintrauben. Wie aber nun diese Beute fortbringen, da die Gäste bescheiden zu Fuß gekommen waren? Aber da stand ja ein leerer Wagen im Gehöfte, da war ja ein starker Grauschimmel im Werthe von 130 Thlr. im Stalle! Also geschwind angeschirrt, angespannt, aufgeladen und fort! Ein 10jähriger Junge auf dem Heuboden schaute mit Verwunderung zu, wie dies alles so exakt und still ausgeführt wurde und schlief darauf weiter, bedauernd, noch nicht groß genug zu sein, um an ähnlichen, harmlosen Vergnügungen Theil nehmen zu können. Die Spitzbuben fuhren über Bittkow, Domb, Zalenze in den Zalenzer Wald bis an die Kochlowitzer Grenze, wo sie um 3 Uhr anlangten. Hier wurde der inzwischen geleerte Wagen stehen gelassen, das Pferd ausgespannt, in das dickste Gesträuch geführt, gefesselt und getödtet! Die Schuldigen werden hoffentlich ihrer Strafe nicht entgehen, da man ihnen auf der Spur ist.

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Eisenach, 11. Octbr., Abends. Die sehr zahlreich besuchte Versammlung der Socialpolitiker berieth über die Einführung einer Reichs-Einkommensteuer. Schauß (München) präsidirte. Hirth gab eine übersichtliche Darstellung der Steuersysteme in den Einzelstaaten des Reiches und beantragte eine Resolution, welche ausspricht: Als nächstes Ziel der Steuerreform im Reiche sei die Ersetzung der Matricularbeiträge durch eine allgemeine Einkommensteuer anzuerkennen, die mit den Zöllen und Verbrauchssteuern derartig zu einem Systeme verbunden werde, daß jeder Deutsche möglichst nach Maßgabe seiner wirthschaftlichen Fähigkeit zu den Reichslasten beitrage. Die Resolution wurde angenommen und ein Ausschuß zur Vorbereitung weiterer Anträge gewählt.

Bern, 10. Octbr. In dem Schlußprotokoll des Weltpostcongresses wird erklärt, daß der vereinbarte Unionsvertrag obligatorisch sei, auch wenn der Beitritt Frankreichs nicht erfolgen sollte.

Brüssel, 11. October. Der „Moniteur belge" veröffentlicht heute den ersten Bogen der Verhandlungen der internationalen Conferenz.

Kopenhagen, 11. October. Nach einem der „Großen nordischen Telegraphengesellschaft" zugegangenen Telegramme aus Shanghai vom gestrigen Nachmittage bestätigt es sich, daß eine Kriegserklärung zwischen China und Japan nicht erfolgt ist. Im Gegentheil werden die Verhandlungen zur Erzielung eines Einverständnisses zwischen den beiderseitigen Unterhändlern Okubo und Tschung-li-Yamen fortgesetzt und gewinnt es den Anschein, daß die ganze Frage eine friedliche Lösung erfahre. Die Verhandlungen werden übrigens sogar den fremden Gesandschaften gegenüber sehr geheim gehalten.

Belgrad, 11. October. Die serbische landwirthschaftliche Ausstellung ist heute eröffnet worden; der Fürst hat der Eröffnungsfeier in Person beigewohnt.

Cettinje, 10. October. Der Fürst von Montenegro hat die Absicht, an den Truppenmanövern in Rumänien theilzunehmen, aufgegeben und wird dem Fürsten Carl erst im nächsten Frühjahr einen Besuch abstatten.

Newyork, 10. October. Zu Paterson ist ein sehr stark besuchtes republikanisches Meeting abgehalten worden. Bei demselben constatirte der Secretär der Marine, Robeson, daß die gegenwärtige Regierung vollkommen die republikanische Partei repräsentire. Weder die Regierung noch ihr Oberhaupt würden jemals den Interessen oder den Traditionen des Landes zuwider handeln. Grant denke nicht daran zum dritten Male die Präsidentschaft zu übernehmen und halte dafür, daß einer Discussion über diese Frage keinerlei Beachtung zu schenken sei.

Buenos-Ayres, 9. October. Der Insurgentenführer Rivas hat sein Lager ganz in der Nähe von Buenos-Ayres aufgeschlagen. Die Regierungstruppen haben Belgrano und Maron besetzt. Das den Insurgenten gehörige Kanonenboot „Parana" ist, verfolgt von einem Regierungsgeschwader in dem Hafen von Montevideo eingetroffen, wurde indeß sofort angewiesen, den Hafen unverzüglich wieder zu verlassen.

(L. Hirsch telegraphisches Bureau.)

Berlin, 10. October. Wie aus guter Quelle verlautet, sind die dänischen Anfragen betreffs der Ausweisung der Nordschleswiger bereits deutscherseits beantwortet. Die Angelegenheit ist zur vollen Zufriedenheit beigelegt.

Paris, 10. October. Die bis jetzt nicht vollzogenen Deputirtenwahlen finden am 8. November statt. — Mac Mahon hat für dieses Jahr eine fernere Bereisung der Provinzen aufgegeben.

Pest, 10. October. Angesichts der gelungenen Anlehensoperation plädirt der „Pester Lloyd" dafür, Ghyczy solle die Lösung der Bankfrage energisch aufnehmen und durchführen. Motivirt wird die Forderung damit, daß bei der bevorstehenden Wiederherstellung der Bankacte die Möglichkeit vorhanden sei, daß die Nationalbank jene Verfügungen zurückziehe, welche zu Gunsten der ungarischen Filialen und des ungarischen Marktes überhaupt getroffen.

Paris, 10. October. Der Präfect des Departements der Seealpen hat das Versetzungsdecret erhalten.

*** **Stettin,** 10. October. [Marktbericht.] Im Waarenhandel haben wir für die verflossene Woche über ein ruhiges Geschäft zu berichten, bemerkenswerthe Umsätze kamen nur in Petroleum, Schmalz und Heringen vor. Der Abzug blieb recht rege.

Petroleum. Hier ist das Geschäft in dieser Woche recht lebhaft gewesen, der Abzug hält rege an und da nur noch wenig erwartet wird, so haben sich die Preise bei kleinen Schwankungen behauptet. Loco 3⅚, ⅓, 5/12 Thlr. bez., 3 5/12 Thlr. Br., October-November 3⅓, ⅜ Thlr. bez., November-December 3½, 11/24, 5/12, ⅜, 11/24 Thlr. bez., December 3½, 5/12 Thlr. bez., December-Januar 3 7/12, 13/24, ½, 5/12 Thlr. bez., 3 5/12 Thlr. Br.

Kaffee. Der Artikel verkehrte auch in der verflossenen Woche in angenehmer Stimmung und meldete der Londoner Markt in den letzten Tagen 2 S. höhere Preise. An unserm Platze blieb der Abzug nach dem Binnenlande befriedigend und schloß der Markt sehr fest. Notirungen: Ceylon, Plantagen 12½—12¾ Sgr., Java, braun 13½—13¾ Sgr., gelb bis fein gelb 11¼—12¼ Sgr., blank 11—11¼ Sgr., grün 10¾—11 Sgr., Cochin und Tellisherry 10—10½ Sgr., Campinos und Rio gut ord. 9—9¼ Sgr., reell ord. 8½—8¾ Sgr., ord. bis gering ordin. 8¼—7½ Sgr. transito.

Reis. Das Geschäft darin bleibt ruhig. Wir notiren unverändert: Java-Tafel- 10½—11½ Thlr., Rangoon 4½—4⅚ Thlr., do. Tafel- 5½—6¼ Thlr., Arracan 4½—5¼ Thlr., Vorlauf und Tafel- 5½—6 Thlr., Bruchreis 4⅙—4½ Thlr. transito.

Hering. Das Geschäft in Schott. Crown und Fullbrand war in dieser Woche nicht von Belang, die Preise haben sich indeß trotz der größeren Zufuhr und mehrfacher Anmeldungen behauptet und ist auch der Abzug sehr umfangreich gewesen, gefordert wird 14½—14⅔ Thlr. transf., für Wicker wurde 14⅙ Thlr. transf. bez., ungestempelter Vollhering hat sich ziemlich aufgeräumt und ist zuletzt mit 13—13½ Thlr. transf. bezahlt, von Ihlen ist ebenfalls nur noch wenig vorhanden, Preise dafür sind deshalb fest. Crownbrand 10⅓ Thlr. transf. bezahlt, 10⅓—10½ Thlr. transf. gefordert. Nach Matjes ist fortwährend gute Bedarfsfrage vorherrschend und waren die Umsätze darin lebhafter, Crownbrand wurde mit 10—10⅙ Thlr. transf. bezahlt, 10—10⅙ transf. nach Qualität gefordert. Von Norwegen hatten wir reichliche Zufuhr, Fetthering, in Kaufmanns- und groß mittel Waare fand gute Beachtung zu behaupteten Preisen, die übrigen Sorten waren dagegen nachgebend bei schwacher Kauflust. Bezahlt wurde für Kaufmanns 9¾—10 Thlr., groß mittel 9½—9¾ Thlr., reell mittel 7—7½ Thlr. und klein mittel 5½—6 Thlr. transito. Christiania 4¼—4½ Thlr. transito bezahlt und gefordert, Sloehering 9 Thlr. transito bezahlt und gefordert.

Sardellen geschäftslos, 1874er 18½ Thlr. gef., 1873er 25 Thlr. gef., 1872er 27 Thlr. gefordert.

Berliner Börse vom 10. October 1874.

Wechsel-Course.

Amsterdam 250 Fl.	8 T.	3½	143⅝ bz
do. do.	2 M.	3½	142⅝ bz
Augsburg 100 Fl.	2 M.	4½	56.20 G
Frankf.a.M.100 Fl.	2 M.	5	— —
Leipzig 100 Thlr.	8 T.	4½	99¾ G
London 1 Lst.	3 M.	3	6.22 11/16 bz
Paris 300 Frcs.	8 T.	4	81¼ B
Petersburg 100 SR.	3 M.	5½	92⅝ bz
Warschau 90 SR.	8 T.	5½	93 13/16 bz
Wien 150 Fl.	8 T.	5	92 5/16 bz
do. do.	2 M.	5	91 9/16 bz

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	— —
Staats-Anl. 4½%ige	4½	— —
do. consolid.	4½	105¾ bz
do. 4%ige	4	100 G
Staats-Schuldscheine	3½	92¼ bz
Präm.-Anleihe v. 1855	3½	133 bzB
Berliner Stadt-Oblig.	4½	102⅞ bz
Pfandbr. Berliner	4½	101⅛ bzB
Pfandbr. Pommersche	3½	87⅝ bzG
Pfandbr. Posensche	4	94½ G
Pfandbr. Schlesische	3½	85 G
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	98½ bz
Rentenbriefe Pommersche	4	97⅞ bz
Rentenbriefe Posensche	4	97⅜ G
Rentenbriefe Preussische	4	98 bz
Rentenbriefe Westfäl. u. Rhein.	4	99 bz
Rentenbriefe Sächsische	4	98⅛ bz
Rentenbriefe Schlesische	4	98 bz
Badische Präm.-Anl.	4	116 G
Baierische 4% Anleihe	4	117½ G
Cöln-Mind. Prämiensch.	3½	104⅜ bz

Kurh. 40 Thlr.-Loose 76¾ bz
Badische 35 Fl.-Loose 41½ G
Braunschw. Präm.-Anl. 24¼ B
Oldenburger Loose 42 B

Louisd'or 110¾ G 111¾ G	Dollars 1.11⅞ G
Sover. 6.24⅝ bzG	Frmd. Bkn. 99⅝ G
Napoleons 5.13 bzG	Oest. Bkn. 92 13/16 bz
Imperials — —	Russ. Bkn. 94½ bz

Hypotheken-Certificate.

Schles.Bodencr.Pfndbr.	5	100 G
do. do.	4½	— —
Kündbr. Cent.-Bod.-Cr.	4½	100¼ bz
Unkünd. do. (1872)	5	102½ bzG
do. rückbz. à 110	5	107¼ G
do. do do.	4½	99⅛ bG 99 G
Unk.H.d.Pr.Bd.-Crd.-B.	5	102½ bzG
do. III. Em. do.	5	101 bzG
Kündb.Hyp.-Schuld.do.	5	99¾ bzB
Hyp.Anth.Nord-G.-C.B.	5	101½ bz
Pomm. Hypoth.-Briefe	5	105½ G
Goth. Präm.-Pf. I. Em.	5	106⅞ bz
do. do. II. Em.	5	104⅛ B
do.5%Pf.rkzlbr m110	5	101¼ bz
do.4½% do. do m110	4½	94¼ bz
Meininger Präm.-Pfdb.	4	99 bz
Oest. Silberpfandbr.	5½	70 B
do. Hyp. Crd.-Pfndb.	5	69½ B
Pfdb.d.Oest.Bd.-Cr.-Gs.	5	87 bz
Südd. Bod.-Cred.-Pfdb.	5	103 G
Wiener Silberpfandbr	5½	72 B
Krupp'sche Partial-Obl.	5	100¾ bzG

Ausländische Fonds.

Oest. Silberrente	4⅕	68 7/16 bzG
do. Papierrente	4⅕	64⅝ etbzG
do. Lott.-Anl. v. 60.	5	106⅛ bz
do. 54er Präm.-Anl.	4	108½ B
do. Credit-Loose	—	114⅜ bz
do. 64er Loose	—	97⅛ bzG
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	153¼ bz
do. do. 1866	5	150¼ bz
do. Bod.-Cred.-Pfdb.	5	90 bzB
Russ.-Pol. Schatz-Obl.	4	87¼ bz
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	80½ G
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	68½ bG [Nov.
Amerik. 6% Anl. p. 1882	6	97¼ G 98 ebG
do. do. p. 1885	6	101 9/16 bzG
do. 5% Anleihe	5	99¾ etbzG
Französische Rente	5	99¾ G
Ital. neue 5% Anleihe	5	63⅝ bzB
Ital. Tabak-Oblig.	6	98¾ B
Raab-Grazer 100 Thlr.L.	4	82⅜ bz
Rumänische Anleihe	8	— —
Türkische Anleihe	5	46¼ bz
Ung. 5% St.-Eisenb.Anl.	5	74⅜ bz

Schwedische 10 Thlr.-Loose — —
Finnische 10 Thlr.-Loose 12 B

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märk. Serie II.	4½	100¾ B
do. III. v. St. 3½ g.	3½	85 G
do. do VI.	4½	99¾ G
do. Nordbahn	5	103 bz
Berlin-Görlitz	5	103½ bzG
do.	4½	99 B
Breslau-Freib Litt. D.	4½	99¾ G
do. do. G.	4½	99¾ G
do. do. H.	4½	99¾ G
Cöln-Minden III.	4	93¾ B
do. do.	4½	100 G
do. IV.	4	93⅝ bzG
do. V.	4	93½ bzG
Halle-Sorau-Guben	5	99 B
Hannover-Altenbeken	4½	97 G
Märkisch-Posener	5	102⅛ B
Niederschl.-Märkische	4	96 G
do. do. III.	4	95¾ G
do. do. IV.	4½	— —
Oberschles. A.	4	— —
do. B.	3½	85 G
do. C.	4	— —
do. D.	4	94 G
do. E.	3½	86 G
do. F.	4½	101⅛ B
do. G.	4½	100½ B
do. H.	4½	101⅛ B
do.	5	103½ B
do. von 1873.	4	— —
do. Brieg Neisse	4½	98⅛ G
Cosel-Oderb. (Wilh.)	4	94½ G
do.	4½	— —
do.	4½	— —
do.	5	103¾ G
do. Stargard-Posen	4	— —
do. do. II. Em.	4½	101 G
do. do. III. Em	4½	101 G
Ndrschl. Zwgb. Lit. C	4	— —
do. do. do. D	4	— —
Ostpreuss. Südbahn	5	103½ G
Rechte-Oder-Ufer-B.	5	103 G
Schlesw. Eisenbahn	4½	99¼ G
Chemnitz-Kometau	5	68½ bzG
Dux-Bodenbach	5	85⅜ bzB
do. II. Emission	5	77 etbzB
Prag-Dux	fr.	39½ etbzG
Gal. Carl-Ludw.-Bahn	5	98 3/16 B
do. do. neue	5	96⅝ bzB
Kaschau-Oderberg	5	82 11/16 bzG
Ung. Nordostbahn	5	68½ bzB
Ung. Ostbahn	5	63⅛ bz
Lemberg-Czernowitz	5	73⅞ G
do do. II.	5	85¼ etbzB
do. do. III.	5	77¼ G
Mährische Grenzbahn	5	74⅞ B
Mähr.-Schl.Centralbhn.	fr.	35¼ G
Kronpr. Rudolph-Bahn	5	86½ bzB
Oesterr.-Französische	3	315 bzG
do. do. neue	3	311 bzG
do. südl. Staatsbahn	3	251 bz
do. neue	3	251¾ bz
do. Obligationen	5	87⅜ G
Warschau-Wien II.	5	100 B
do. III.	5	99¼ bz
do. IV.	5	98 bz

Bank-Discont 5 pr.Ct.
Lombard-Zinsfuss 6 pr. Ct.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1872	1873	Zf.	
Aachen-Mastricht	1	1¼	4	33¼ G
Berg.-Märkische	6	3	4	89 bz
Berlin-Anhalt	17	16	4	146 bzG
do. Dresden	5	5	5	60¼ bz
Berlin-Görlitz	3½	3	4	86 bz
Berlin-Hamburg	12	10	4	192½ G
Berl. Nordbahn	5	5	5	20⅛ bzG
Berl.-Potsd. Magd.	8	4	4	103⅜ bz
Berlin-Stettin	12¾	10¾	4	150½ bzB
Böhm. Westbahn	5	5	5	90⅜ bz
Breslau-Freib.	7½	8	4	105½ bz
do. neue	5	5	5	101½ bzG
Cöln-Minden	9 7/20	8 1/12	4	133¾-¼ bzB
do. neue	5	5	5	109¾ bzB
Cuxhav. Eisenb.	6	6	6	— —
Dux-Bodenbach B.	5	0	4	39½ bz
Gal.Carl-Ludw. B.	7	8½	5	110⅛-9⅞ bz
Halle-Sorau-Gub.	0	0	4	35 bzB
Hannover-Altenb	5	0	4	28 G
Kaschau-Oderbrg.	5	5	5	67½ bz
Kronpr.Rudolphb.	5	5	5	69⅛ bz
Ludwigsh.-Bexb.	11	9	4	183¼ bz
Märk.-Posener	0	0	4	36 G
Magdeb.-Halberst.	8½	6	4	107 bzG
Magdeb.-Leipzig	14	14	4	253 bzG
do. Lit. B.	4	4	4	94¾ bzG
Mainz-Ludwigsh.	11 5/16	9	4	136⅞ bz
Niederschl.-Märk.	4	4	4	97½ bzG
Oberschl. A. C. D.	13⅜	13⅜	3½	168 bzB
do. B.	13⅜	13⅜	3½	151½ bz
do. neue	—	—	5	158 G
Oester.-Fr. St.-B.	10	10	4	189-89 bz
Oest. Nordwestb.	5	5	5	98-98¼ bz
Oester. südl. St.-B.	4	3	4	85¼-4½ bz
Ostpreuss. Südb.	0	0	4	40⅛ bz
RechteO.-U.-Bahn	6	6½	4	119½ B
Reichenberg-Pard	4½	4½	4½	72¾ bzB
Rheinische	9 3/5	9	4	139¼-8¾ bB
Rhein-Nahe-Bahn	0	0	4	23⅜ bz
Rumän. Eisenbhn.	3 3/5	5	4	40⅜ bzB
Schweiz Westbhn.	1 3/5	1 3/5	4	26⅜ bz
Stargard-Posener	4½	4½	4½	101⅜ B
Thüringer	9	7¼	4	121½ bz
Warschau-Wien	10	11	4	88 G

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Görlitzer	5	5	5	101½ bzG
Berlin. Nordbahn	5	5	5	30 B
Breslau Warschau	0	0	5	45 bzG
Halle-Sorau-Gub.	0	0	5	57½ bzB
Hannover-Altenb.	5	0	5	51 bzB
Kohlfurt Falkenb.	5	5	5	76½ B
Märkisch-Posener	0	0	5	69¼ bzG
Magdeb.-Halberst.	3½	3½	3½	75⅝ bzG
do. Lit. C.	5	5	5	102⅛ bzG
Ostpr. Südbahn	0	0	5	78⅛ bz
Pomm. Centralb.	5	0	fr.	13⅞ bz
RechteO.-U.-Bahn	6	6½	5	118¾ bz
Rum. (40% Einz.)	—	8	8	89¼ bzG
Saal-Bahn	5	5	5	56½ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

AngloDeutscheBk	7½	0	4	55 bz
Allg.Deut.Hand.G	9¼	0	4	15 bzG
Berliner Bank	14	0	fr.	74 B
Berl. Bankverein	18	5½	4	89¾ bzG
Berl. Kassen-Ver.	29 3/16	29	4	291¾ G
Berl.Handels-Ges.	12½	6½	4	128 bzB
Berl.Lomb.-Bank	11¼	0	4	32 bz
Berl.Makler-Bank	11	0	fr.	— —
Berl.Prod.-Makl.B	8½	12¾	4	67½ bz
Berl. Wechslerbk.	0	0	fr.	51⅝ B
Braunschw. Bank	8⅝	9	4	118¼ bzG
Bresl. Disc.-Bank				
Friedenthal u. Co.	10	2½	4	91¾ bz
Bresl. Handels-G.	9	5	4	73 B
Bresl. Maklerbank	30	0	4	75¼ B
Bresl. Mkl.-Ver.B.	7	5	4	88 B
Br. Pr.-Wechsl.-B.	12	0	4	64 G
Bresl. Wechslerb.	12	0	4	79 bzB
Centralb. f. Genos.	14	0	4	84⅝ bz
Centralb. f. Ind. u Hand.	10	4	4	82⅞ bzG
Coburg. Cred.-Bk.	7¼	4	4	82 etbzG
DanzigerPriv.-Bk.	7	7¾	4	119 B
Darmst. Creditbk.	15	10	4	156⅛ bzG
Darmst. Zettelbk.	7	7 3/10	4	105⅛ G
Deutsche Bank	8	4	4	92¼ bzG
DeutscheUnionsb.	9½	1	4	82⅞ bzG
Disc.-Com.-A.	27	14	4	186 bzG
Genossensch.-Bnk	10⅝	3	4	108½ G
do. junge	—	3	4	105⅛ etbzG
Gwb.Schuster u.C.	10	0	4	73 bzG
Goth.Grundcred.B	9½	8	4	111¼ G
Hamb.Nordd.Bnk.	13⅜	10 4/5	4	149¼ bz
do. Vereins-B.	13¼	10 5/8	4	123¼ G
Hannov. do.	6 3/5	7 3/5	4	110 bzB
do. Disc.-Bk.	5	0	4	77 bzG
Hessische Bank	6½	0	4	56 bzG
Königsb. do.	8	0	4	82¼ G
Ldw. B. Kwilecki	6	0	4	60 B
Leip. Cred.-Bank.	15	9¾	4	164½ G
Luxemburger do.	12	8½	4	118 etbzB
Magdeburger do.	5¾	6 5/10	4	111 G
Meininger do.	12	5	4	103¾ bzB
Moldauer Lds. Bk.	4	5	4	52 B
Ndrschl. Cassenv.	15	0	fr.	4 G
Nordd.Grundcr.B.	13¾	7¼	4	104¼ bzB
Oberlausitzer Bk.	8 3/10	0	4	76½ G
Oest. Cred.-Actien	18¾	5⅝	4	146½-6½ bz
Ostdeutsche Bank	8	4	4	80 B
Ostd.Product.-Bk.	8½	0	4	15½ G
Posener Bank	6½	7⅝	4	111 B
Pos.Pr.-Wechsl.B.	8	0	fr.	2 G
Preuss. Bank-Act.	13½	20	4½	179 bz
Pr.Bod.-Cr.-Act.B.	15	0	4	109¼ bzG
Pr. Cont.-Bod.-Cr.	9½	9½	4	121¾ bz
Pr. Credit-Anstalt	24	0	fr.	57 G
Prov. Wechsl.-Bk.	7½	0	fr.	90¼ G
Sächs. B. 60% I. S.	12	12	4	130⅛ bz
Sächs. Cred.-Bank	13	0	4	82¾ bzG
Schles. Bank-Ver.	14	6	4	114 etbzG
Schl. Centralbank	13	8	4	67½ bz
Schl. Vereinsbank	9	7	4	93 G
Thüringer Bank	14	8	4	106 bzG
Ver.-Bk. Quistorp	19	0	fr.	37½ bzG
Weimar. Bank	8	5	4	97¼ bz
Wiener Unionbk.	5	0	4	75½ bz
Baugess. Plessner	14	0	4	5 bz
Berl.Eisenb.-Bd.A	11½	6¾	4	132¾ G
D. Eisenbahnb-G.	0	0	4	37 bzG
do.Reichs-u Co.-E.	7¾	8	4	91⅜ bzG
Mark.Sch. Msch.G.	2¼	0	4	35¼ bzG
Nordd.Papierfabr.	8	0	4	53 B
Westend, Com.-G.	17	0	fr.	23⅞ bz
Pr.Hyp.-Vers.-Act	16 4/5	17 3/5	4	128 G
Schl. Feuervers.	17⅔	18	4	197 B
Donnersmarkhüt.	—	6	4	57¼ G
Dortm. Union	12	—	4	49½ bzG
Königs- u. Laurah.	28	20	4	141¼ bz
Lauchhammer	9	—	4	66½ bzG
Marienhütte	14	6	4	74 bzG
Minerva	0	0	fr.	— —
Moritzhütte	—	5	4	59 B
OSchl.Eisenwerk.	11	0	4	26 B
Redenhütte	10	2	4	34 bzB
Schl.Kohlenwerk.	9	—	4	66¼ G
Schles.Zinkh.-Act.	8	8	4	103¼ bz
do. St.-Pr.-Act.	8	8	4½	103¾ bzB
Tarnowitz. Bergb.	20	16	4	103 bz
Vorwärtshütte	8	7	4	47¾ B
Baltischer Lloyd	0	0	4	18¼ G
Bresl. Bierbrauer.	—	0	4	33 B
Bresl. E.-Wagenb.	7½	3½	4	53 B
do. ver.Oelfabr.	10	8	4	66½ G
Erdm. Spinnerei	9	7	4	62½ bzB
Görlitz.Eisenb.-B.	0	0	4	45 G
Hoffm's Wag.-Fab.	6	5½	4	42¾ G
O.Schl. Eisenb.-B.	14	5	4	76½ bzG
Schles. Leinenind.	9	—	4	94⅛ G
S.Act. Br.(Scholtz)	9	0	fr.	26½ G
do. Porzellan	7	7	4	50 B
Schl. Tuchfabrik	0	0	4	18 bzB
do Wagenb.-Anst.	9	0	4	16 B
Schl.Wollw.-Fabr.	10	0	4	20 G

[Im Pferdebahnwaggon,] Der Hamburger „Reform" wird folgende Scene mitgetheilt, welche kürzlich in einem Pferdebahnwaggon passirt ist. Der von Wandsbeck nach Hamburg fahrende Waggon war ganz gefüllt; dennoch ward noch eine Dame eingelassen, welche bei der Thür stehen blieb. Ein Herr erhebt sich und tritt der Dame seinen Sitzplatz ab; sie tauscht mit ihm, ohne zu danken, und bemerkt nach einer Pause schnippisch: „Hier müssen Sie abee weggehen. Sie geniren mich. Stellen Sie sich draußen hin, da ist Platz genug." Staunen und Unwillen auf allen Physiognomien der anderen Passagiere — der Herr ist überrascht, faßt sich aber und bittet: „Erlauben Sie mir, nur meine Gummischuhe unter der Bank hervorzuholen." Die Dame steht auf, im selben Moment setzt sich der Herr wieder auf seinen früheren Platz; „So, jetzt geniren wir uns gegenseitig nicht." Allgemeine Heiterkeit! Die Dame ist sehr bald wieder ausgestiegen.

C. **Wien,** 9. October. [Wochenbericht.] Zehn Monate, nachdem die Bedeckung des ungarischen Deficits pro 1873 und 1874 durch ein Anlehen von 153 Millionen Gulden Silber Parlamentsbeschluß geworden war, fand der Abschluß der zweiten Hälfte dieses Anlehens mit demselben Consortium welches die erste Hälfte übernommen hatte, statt. Die Trennung der Anleihe in zwei fast selbstständige Hälften dürfte nur zum geringeren Theile dem Umstande zuzuschreiben sein, daß der ungarische Finanzminister nicht sofort die ganze Summe benöthigte, wahrscheinlich ist es, daß das Consortium abwarten wollte, wie sich im Laufe des Jahres 1874 der ungarische Staatsschatz gestalten werde, denn der fortwährende Wechsel der Ministerien und die Ungewißheit, in wessen Hände schließlich das Portefeuille der Finanzen gerathen werde, mochte es gerathen scheinen lassen, sich einige Reserve aufzuerlegen. Als endlich Ghyczy den Posten des ungarischen Finanzministers übernahm, knüpften sich an diese Thatsache weitgehende Hoffnungen; das Anlehensconsortium vertagte jedoch die Operation bezüglich der zweiten Anlehenshälfte in nur zu berichtigter Skepsis bis auf den Moment, wo Ghyczy mit der Budgetvorlage pro 1875 vor den Reichstag treten würde. Der nun dennoch erfolgte Abschluß der Anleihe liefert den Beweis, daß die Contrahenten von ihrem ursprünglichen Vorhaben zurückgekommen sind, indem sie die Budgetvorlage nicht mehr abwarten zu müssen vermeinten: und wenn wahr ist, was die dem Consortium angehörigen Persönlichkeiten verbreiten, daß nämlich eine vierfache Ueberzeichnung der zur Subscription aufgelegten Summe stattgefunden habe, so hat das Consortium Recht behalten, weil es den finanziellen Erfolg für sich hat. Ich will nun durchaus nicht behaupten daß die Bereitwilligkeit des Consortiums und der Subscribenten, welche seiner Führung folgten unbegründet gewesen sei. Die Anlehensbedingungen waren für das Consortium und auch für die Subscribenten günstig und die Rückzahlbarkeit der Schuld binnen fünf Jahren eröffnet die Aussicht auf einen abermaligen reichen Gewinn; denn so viel konnte das Consortium dem gegenwärtigen Finanzminister zutrauen, daß er binnen fünf Jahren in den Finanzen Ungarns eine so günstige Veränderung hervorbringen werde, um nach diesem Zeitraume die Umwandlung des Anlehens in eine neue consolidirte Schuld zu ermöglichen. Wogegen ich mich wende, das ist die Charlatanerie, mit welcher man die ungarischen finanziellen Verhältnisse besprach, um Subscribenten zu ködern; vom Standpunkte der Finanziers mag diese Methode als in die erlaubte geschäftliche Praxis gehörig betrachtet werden; allein Herr v. Ghyczy hätte im Interesse seines Namens gut daran gethan, keine Hoffnungen zu erwecken, welche nimmermehr erfüllt werden können.

Die zu gewärtigenden Finanzvorlagen Ghyczy's sollen, so verlautet nach einem der maßgebendsten Pester Organe, dahin gerichtet sein, das Gleichgewicht im Staatshaushalte in der Frist von drei Jahren herzustellen. Das nächstjährige Budget werde nur mehr ein Deficit von 12 Millionen ausweisen; auf dieses Deficit wirken außer den 15 Millionen für Subventionen noch 6 Millionen Staatsbauten ein und außerdem sei nicht zu übersehen, daß in dem Etat der Staatsschuld ein nicht geringer Betrag für Zinsenzuwachs aufgenommen werden mußte. Ich füge hinzu, daß die jährlichen Zinsen für das 153 Millionen Anlehen sich auf etwa 9 Millionen Gulden belaufen. Als eine besonders erfreuliche Thatsache wird angeführt, daß die Cassenbestände von Monat zu Monat wachsen und der Finanzminister in der letzten Zeit schon in der günstigen Lage war, die vertragsmäßigen Vorschüsse des Rothschild-Consortiums nicht mehr vollständig zu verbrauchen.

Es ist noch nicht lange her, daß dasselbe Organ, welches heute an die oben angeführten Ziffern fest zu glauben sich die Miene giebt, eindringlich vor der Illusion warnte, als könne das Gleichgewicht im Staatshaushalte in kurzer Zeit hergestellt werden. Wenn das Deficit Ungarns im Jahre 1873 zweiundsiebzig Millionen betrug und für 1874 mit fast dreiunddreißig Millionen präliminirt wurde, sollte es wirklich schon im nächstfolgenden Jahre auf zwölf Millionen gemindert werden können? Die Ausgaben können unmöglich in einem so weit reichenden Maße reducirt worden sein; man erinnere sich doch nur an die wiederholten Versicherungen, daß im Justiz- und Unterrichtswesen die Ausgaben erhöht werden müssen, wenn Ungarn mit den Culturvölkern in Eine Reihe gestellt werden soll; — die gemeinsamen Ausgaben Oesterreich-Ungarns für Heer, Flotte und gemeinsame Staatsschuld, die Zinsen für die speziell ungarischen Anlehen, die Subventionen an Transport-Unternehmungen können nicht herabgesetzt werden, und an dem nationalen Spielzeug, der Honved-Institution, darf ja auch beileibe nicht gerüttelt werden. Wo bleiben also die Ersparungen?

Von neuen bisher ungeahnten Einnahmsquellen ist der Oeffentlichkeit bisher keine Kunde geworden; man weiß nur, daß Herr v. Ghyczy acht Steuervorlagen vollendet hat, und man kann aus einigen hierüber bekannt gewordenen Daten schließen, daß er die Steuerkraft des ungarischen Volkes aufs äußerste anzuspannen gedenkt. Es wird erlaubt sein, daran zu zweifeln, daß er diese Steuerprojecte im ungarischen Parlamente durchdringt, und wenn das Unwahrscheinliche geschehen sollte, dann wird man erst recht bezweifeln müssen, daß Ungarn die neu decretirten Steuern — zahlt; denn dies wäre gegen alle avitischen Gewohnheiten. Wenn der ungarische Finanzminister 10 Procent der Personen-Fahrtaxe und 2 Procent der Frachtenbeförderungstaxe von den Eisenbahnen und Dampfschiffen einheben will und hieraus auf eine Einnahme von 2½ Millionen rechnet, wenn er eine Capitalzins- und Rentensteuer einzuführen gedenkt, wonach von Leib- und Jahresrenten bis 600 Fl. 5%, über 600 Fl. 10% an Steuer entrichtet werden sollen, so giebt dies allerdings einen Vorgeschmack von dem weiteren Inhalte seiner Reformen, aber man wird zugestehen müssen, daß Vorlagen dieses Geistes theils nicht durchführbar seien, theils nicht den gehofften Erfolg haben werden. Gelingt aber das Werk der finanziellen Wiedergeburt Ungarns nicht, dann wird die 153 Millionen Schuld in dem Momente, wo die Schatzbonds fällig werden, eine unerträgliche Last und die Consolidirung der Anleihe vielleicht nur unter den härtesten Bedingungen stattfinden können.

Vorläufig sind wir noch nicht dabei angelangt, solchen Erwägungen Raum zu geben. Wir freuen uns, daß die Subscription gelang und zahlen mit Wonne 1 Procent Agio über den Emissionscours. Die Bewegungen der Börse wurden durch die Anlehens-Operation regulirt Anfangs war man der Hausse zugeneigt, weil man glaubte, daß die Anlehenscontrahenten Anstrengungen machen werden, um die Börsen bei Laune zu erhalten. Diese Anstrengungen unterblieben, weil die Börse ihnen zuvorkam, und jetzt, wo die Anleihe placirt ist, kann man die Börse vollends sich selbst überlassen. Indem man dies thut, handelt man vielleicht sogar im Interesse der Allgemeinheit. Eine Reaction gegen die ohne sachliche Unterlage und von einem Proletariate in Scene gesetzte Hausse gehört nach meiner Ansicht zu den Nothwendigkeiten, wenn nicht unsere allgemeine wirthschaftliche Regeneration, welche naturgemäß nur eine langsame sein kann, compromittirt werden soll. Ich habe diese Reaction in früheren Briefen prognosticirt, und wir befinden uns inmitten derselben; ernste Consequenzen sind hiervon nach meiner Kenntniß der lokalen Verhältnisse kaum zu besorgen. Ihre Wirkung wird durch den Umstand verstärkt, daß auch die deutschen Börsen sich aus Ursachen, welche mit der Währungsfrage und der hieraus resultirenden Discontpolitik zusammen zu hängen scheinen, in übler Laune befinden. Wie man bei uns von der wahrscheinlichen Entwickelung der Münzverhältnisse in Deutschland denkt, das sagt Ihnen das rapide Steigen der Valuten.

[Görlitzer Getreidemarkt-Bericht vom 8. October.] (Max Steinitz.) Wetter: veränderlich; Temperatur: kühl. An unserem heutigen Getreidemarkte machte sich eine wesentlich festere Stimmung geltend. Anfangs zwar sah es ziemlich flau aus und hielten sich Käufer sehr reservirt; später jedoch traten unsere böhmischen Müller in's Geschäft und kam es dann zu nennenswerthen Umsätzen. Wenn auch keine höheren Preise erzielt wurden, so war das Geschäft doch wenigstens nicht so erschwert. Für Roggen ist noch immer nicht der rechte Bedarf vorhanden, da der erhoffte anhaltende Regen bis jetzt nicht eingetreten. Feine Waare beliebt und zu vorwöchentlichen Preisen schlank gehand. Für Weizen dagegen zeigte sich trotz der zahlr. Off. zu erm. Preisen vielf. Kauflust und war der Verkehr in diesem Artikel recht lebhaft, namentlich blieb hochfeinste Qualität zu letzten Notirungen gut verkäuflich. — Gelbweizen vernachlässigt. — Hafer zwar begehrt, doch konnten höhere Preise analog den auswärtigen Forderungen schwer durchgesetzt werden. — Hülsenfrüchte gesucht, kommen aber noch wenig an den Markt. — Gerste in schöner, voller Waare macht sich knapp; mittlere und abfallende Qualitäten bleiben offerirt. — Für feines Roggenmehl besteht gute Nachfrage. — Oelsaat in letzter Zeit etwas besser bezahlt. — Rapskuchen ohne Abgeber.

Gehandelt wurde: Weiß-Weizen per 170 Pfd. Brutto 6 7/12—½—¼ Thlr. = pr. Wspl. pr. 2000 Pfd. 78⅓—77⅓—74⅓ Thlr. bez. und Br. Gelbweizen 5⅚—¾—7/12 Thlr. = pr. Wspl. 69⅓—68⅓—66⅓ Thlr. Br. Roggen 5 Thlr. 12 Sgr. bis 8—6½ Thlr. = pr. Wspl. 64⅓—62¾—62 Thlr. bez. Hafer pr. 100 Pfd. Netto 3⅙—1/12 Thlr. bez. Gerste pr. 150 Pfd. Brutto 4⅚—⅔—½ Thlr. bez. u. Br. Roggenmehl 4⅔—7/12 bis ½ Thlr. pr. Ctr. nach Qualität bez. Oelsaat 6⅙—1/12 Thlr. per 150 Pfd. Brutto bez. Rapskuchen 2 7/12 Thlr. pr. Ctr. Geld.

Braunschweig, 10. October. [Der Aufsichtsrath der Braunschweiger Eisenbahngesellschaft] hat gestern beschlossen, die Bahnlinien Langelsheim-Neuekrug und Braunschweig bis zur Landesgrenze in der Richtung auf Hildesheim zu bauen, auch die Verbindungsbahn zwischen der Braunschweigschen und der Berlin-Lehrter Bahn herzustellen.

Stettin, 10. October. [In der heutigen außerordentlichen Generalversammlung der Stettiner Vereinsbank] mußten die Anträge auf Liquidation der Gesellschaft von der Tagesordnung abgesetzt werden, weil zwei Drittel des Capitals nicht vertreten waren.

Triest, 10. October. Der Lloyddampfer „Diana" ist gestern Abend mit der ostindisch-chinesischen Ueberlandspost aus Alexandrien hier eingetroffen.

Newyork, 10. October. [Der Dampfer des norddeutschen Lloyd] „Main" ist heute hier eingetroffen.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.
(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Berlin, 11. October, Nachm. 1 Uhr. [Privat-Verkehr.] Bei niedrigeren Coursen sehr lebhaft. Creditactien 145½ à 145¼ à 144½, Franzosen 188¼ à 187¾ à 188 à 187¼, Galizier 109 à 108¾, Lombarden 83¾ à 84 à 83⅝, Papierrente pr. compt. 64¼ pr. ult. 64⅛, Bergisch-Märkische 88⅝ à 88⅝ à 88½, Köln-Minden 132½ à 131½, Oberschlesische 167¼, Rheinische 138¼ à 137, Gelsenkirchen 132½, Türken 45⅞, Rumänier 40 bez. u. Br., Darmstädter Bank 154½ à 154¼, Discont-Commandit 184½ à 184 à 184¼ à 183¾, Dortmunder Union 47½ à 46¾ à 47¼ à 46¾, Laurahütte 139½ à 139 à 139⅝ à 139⅛, Berlin-Dresdener Stamm-Pr. 93¾ bez. u. Gd., 6procent. neue ungarische Schatzbonds 91½ bez. u. Gd.

Frankfurt a. M., 10. October, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schlußcourse.] Londoner Wechsel 119. Pariser do. 94¾. Wiener do. 107¼. Franzosen* 331. Hess. Ludwigsbahn 136¾. Böhm. Westbahn 212½. Lombarden*) 148. Galizier 255½. Elisabethbahn 207¼. Nordwestbahn 172¼. Elbthalbahn —. Oberhessen 75. Oregon 21¼. Credit-Actien*) 255½. Russ. Bodencredit 90¾. Russen 1872 98½. Silberrente 68⅜. Papierrente 64⅜. 1860er Loose 106⅝. 1864er Loose 170½. Ungar. Schatzw. 90⅝. Raab-Grazer 83⅜. Amerikaner de 1882 97⅛. Darmstädter Bankverein 394½. Deutsch-österr. 91. Brsw.-Disconto-Gesellschaft 81⅛. Brüsseler Bank 106. Berliner Bankverein 88¾. Frankf. Bankverein 90½. do. Wechslerbank 84¼. Nationalbank 1046. Meininger Bank 103⅞. Hahn Effectenbank 116½. Continental 91½. Südd. Immobil.-Gesellschaft 93½. Hibernia —. 1854er Loose —. Rockford —. Rhein-Nahe-Bahn —. Schiff'sche Bank —. Neue Russische Anleihe 98½. Ungarloose —. Köln-Minden-Loose —. Englische Wechslerbank —. Meininger Loose —. Schles. Vereinsbank —. Kurhessische Loose —. Baubank —.

Speculationswerthe ziemlich fest, aber geschäftslos, Banken, Bahnen und Anlagewerthe schwach.

Nach Schluß der Börse: Creditactien 254⅝. Franzosen 330. Lombarden 146¾.

*) per medio resp. per ultimo.

Hamburg, 10. October., Nachmittags. [Schluß-Course.] Hamburger Staats-Prämien-Anleihe 109½. Silberrente 68½. Oesterreich. Creditactien 217. dto. 1860er Loose 107½. Nordwestbahn —. Franzosen 705. Lombarden 312½. Italienische Rente 65½. Vereinsbank 123¼. Laurahütte 140¾. Commerzb. 84¼. dto. II. Emis. —. Norddeutsche Bank 147¼. Provinzial-Disconto-Bank — —. Anglo-deutsche Bank 55. dto. neue 73. Dänische Landmannsb. 97. Dortmund. Union 49¼. Wiener Unionbank —. 64er Russ.-Prämien-Anleihe —. 66er Russ.-Prämien-Anleihe —. Amerikaner de 1882 92. Köln-M.-St.-Actien 132¾. Rhein. Eisenbahn-Stamm-Actien 138¾. Bergisch-Märkische 88½. Disconto 4¾ pCt. — Matt.

Hamburg, 10. October. [Getreidemarkt.] Weizen loco und auf Termine flau. Roggen loco still, auf Termine matt. Weizen 126pfd. pr. October 1000 Kilo netto 186 Br., 184 Gd., pr. October-November 1000 Kilo netto 183 Br., 182 Gd., per November-December 1000 Kilo netto 183 Br., 182 Gd., pr. April-Mai 1000 Kilo netto 184 Br., 183 Gd. — Roggen pr. Octbr. 1000 Kilo netto 147½ Br., 146½ Gd., pr. Octbr.-November 1000 Kilo netto 147½ Br., 146½ Gd., pr. Novbr.-December 1000 Kilo netto 148 Br., 147 Gd., pr. April-Mai 1000 Kilo netto 148 Br., 147 Gd. Hafer unverändert. Gerste still. Rüböl behauptet, loco und pr. October 55, pr. Mai pr. 200 Pfund 59. — Spiritus matt, per October und pr. October-November 49, per November-December und per April-Mai pr. 100 Liter 100% 48. — Kaffee fest, Umsatz 2000 Sack. Petroleum still, Standard white loco 10, 00 Br., 9, 90 Gd., pr. October 9, 90 Gd., pr. November-Decbr. 10, 50 Gd. — Wetter: Sehr schön.

Hamburg, 11. Octbr., Nachmittags. [Privatverkehr.] Creditactien 215½, Franzosen 703½ à 704, Lombarden 310 à 311, Commerzbank 84, Laurahütte 138¾ à 139¼, Dortmunder Union 47¼, Amerikaner 92⅜. Matt und leblos.

Liverpool, 10. October, Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 12,000 Ballen. Ruhig, unverändert, schwimmende ruhig. Tagesimport 6000 Ballen, davon 5000 Ballen amerikanische, 3000 Ballen ostindische.

Liverpool, 10. October, Nachmittags. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 12,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Ruhig.

Middl. Orleans 8⅜, middl. amerikanische 8, fair Dhollerah 5 5/16, middl. fair Dhollerah 5, good middl. Dhollerah 4½, middl. Dhollerah 4, fair Bengal 4⅛, fair Broach 5 5/16, new fair Domra 5 7/16, good fair Domra 5 11/16, fair Madras 5, fair Pernam 8, fair Smyrna 6⅝, fair Egyptian 8.

Upland nicht unter good ordinary October-November-Verschiffung 7⅞, Upland nicht unter low middling September-October-Verschiffung 7⅞ D.

Amsterdam, 10. October, Nachm. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen per November 272, pr. März 276. Roggen per October 184½, pr. März 183.

Antwerpen, 10. October, Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen matt, dänischer 26½. Roggen unverändert, Taganrog 18. Hafer stetig. Gerste matt. Odessa 18½.

Antwerpen, 10. October. [Petroleum-Markt.] (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 25½ bez. u. Br., pr. October 25 Br., pr. November 25½ Br., per November-December 26½ Br., per Januar 27 Br. Ruhig.

Bremen, 10. October. [Petroleum.] (Schlußbericht.) Standard white loco 10 Mt. 25 Pf. Käufer. Fest.

⁂ **Breslau**, 12. Octbr., 9½ Uhr Vorm. Der Geschäftsverkehr am heutigen Markte war schleppend, bei mäßigen Zufuhren und unveränderten Preisen.

Weizen, bei schwachem Angebot ziemlich preishaltend, pr. 100 Kilogr. schlesischer weißer 6 bis 7 Thlr., gelber 5⅓ bis 6 5/12 Thlr., feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen, hohe Forderungen erschweren den Umsatz, pr. 100 Kilogr. 5½ bis 5 11/12 Thlr., feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Gerste leicht verkäuflich, pr. 100 Kilogr. 5¼ bis 5⅔ Thlr., weiße 5⅚ bis 6 Thlr.

Hafer gut gefragt, pr. 100 Kilogr. 5⅓—5⅔ bis 5 11/12 Thlr.

Erbsen lebhaft gefragt, pr. 100 Kilogr. 6⅚ bis 7½ Thlr.

Wicken offerirt, pr. 100 Kilogr. 6⅙ bis 6⅓ Thlr.

Lupinen unverändert, pr. 100 Kilogr. gelbe 4 bis 4⅛ Thlr., blaue 3 11/12 bis 4⅓ Thlr.

Bohnen mehr offerirt, pr. 100 Kilogr. 7¾ bis 8⅙ Thlr.

Mais stark offerirt, pr. 100 Kilogr. 5⅓ bis 5½ Thlr.

Oelsaaten schwach zugeführt.

Schlaglein stark offerirt.

Per 100 Kilogramm netto in Thlr., Sgr., Pf.									
Schlag-Leinsaat	7	20	—	8	17	6	8	25	—
Winter-Raps	7	15	—	7	27	6	8	2	6
Winter-Rübsen	7	5	—	7	12	6	7	22	6
Sommer-Rübsen	7	5	—	7	15	—	7	25	—
Leindotter	7	5	—	7	10	—	7	20	—

Rapskuchen sehr fest, schlesische 75—77 Sgr per 50 Kilogr.

Leinkuchen sehr fest, schlesische 112—114 Sgr. per 50 Kilogr.

Kleesaat schwacher Umsatz, neue rothe mehr offerirt, ordinäre 13½—14½ Thlr., mittele 15—15½ Thlr., feine 15½—16 Thlr., hochfeine 16⅓ Thlr. pr. 50 Kilogr., weiße wenig zugeführt, ordinäre 15—16 Thlr., mittle 17—18 Thlr., feine 18½—19 Thlr., hochfeine 19½—21 Thlr. pr. 50 Kilogr.

Thymothee ohne Umsatz, 9—10—11 Thlr. pr. 50 Kilogr.

Mehl niedriger, pr. 100 Kilogr. unversteuert Weizen- fein 10⅙ bis 10⅓ Thlr., Roggen- fein 9⅙—9⅔ Thlr., Hausbacken 8⅚ bis 9 Thlr., Roggen-Futtermehl 4⅚—5 Thlr., Weizenkleie 3¾—4⅙ Thlr.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

October 10. 11.	Nachm. 2 U.	Abds. 10 U.	Morg. 6 U.
Luftdruck bei 0°	335''',09	335''',27	335''',45
Luftwärme	+ 9°,7	+ 8°,5	+ 7°,1
Dunstdruck	4''',16	3''',93	3''',73
Dunstsättigung	90 pCt.	94 pCt.	100 pCt.
Wind	NW. 1	NW. 1	W. 1
Wetter	trübe.	fast heiter.	trübe, Nebel.

October 11. 12.	Nachm. 2 U.	Abds. 10 U.	Morg. 6 U.
Luftdruck bei 0°	335''',49	335''',67	335''',57
Luftwärme	+ 11°,9	+ 7°,0	+ 2°,3
Dunstdruck	3''',93	3''',27	2''',45
Dunstsättigung	71 pCt.	88 pCt.	100 pCt.
Wind	NW. 0	SO. 1	SO. 1
Wetter	wolkig.	heiter.	trübe, Nebel.

Breslau, 12. Oct. [Wasserstand.] O.-P. 4 M. 10 Cm. U.-P. — M. — Cm.

Stadt-Theater.

Montag, den 12. October. Mit neuen Decorationen und vollständig neuer Ausstattung in Requisiten und Möbeln. Zum 2. Male: „**Ultimo.**" Lustspiel in 5 Aufzügen von G. v. Moser. (Regie: Hans Ravené.)

Lobe-Theater. [4880]

Unter Direction von A. L'Arronge.

Montag, den 12. Oct. Zum 12. Male: „**Mein Leopold!**" Original-Volksstück mit Gesang in 3 Akten von Adolph L'Arronge. Musik von R. Bial.

Dinstag, den 13. Octbr. Zum 1. Male: „**Die Darwinianer.**" Hierauf: Zum 1. Male: „**Des Löwen Erwachen.**"

Thalia - Theater.

Montag, den 12. Octbr. Auf allgemeines Verlangen und zum 6. Male: „**Ein deutsches Mädchen im Elsaß.**" [4941]

Dinstag, den 13. Oct. „**Der Goldonkel.**" Posse mit Gesang in drei Akten von E. Pohl.

Für Schulen

empfehle ich alle Schreib- und Zeichen-Materialien bester Qualité.

Emmo Delahon,

Papierhandlung, Ohlauerstr. 36 u. 37,
Ecke Taschenstrasse.

Höhere Töchterschule.

Die Vorsteherin einer höheren Töchterschule wünscht zu Ostern 1875 oder auch später die Leitung einer anderen h. Töchterschule zu übernehmen. Gefl. Offerten an die Exped. d. Bresl. Ztg. unter chiffre H. T. 84. [3784]

Grunitzki's Clavier-Lehranstalt,

Tauenzienstrasse 71,
Ecke Taschenstrasse, 1. Etage.

Die Leitung meiner Anstalt hat der **Königliche Musikdirector Herr Thoma** gütigst übernommen. — Anmeldungen erbitte ich täglich von 12—4 Uhr. Der Unterricht beginnt den 12. October. [3619]

Verw. **Nanny Grunitzki.**

Ich wohne jetzt [3618]

Gartenstraße Nr. 29 b.

R. Gratz,

Genre- und Portraitmaler.

Thierarzt R. Swierzy,

Gräbschenerstraße Nr. 12.

Leihbibliothek. Musikalien-Leih-Institut.

Neue Abonnements können täglich beginnen.

Theodor Lichtenberg,
Schweidnitzerstrasse 30.

Bremer Cigarr.-Fabrik.

Versteuertes En gros-Lager für den Zollverein in Hannover. — Etwas Ausgezeichnetes, preiswerth, in feinen Havanacigarr., unfortirt, 73er Ernte, Orig.-Kist. 250 St., 6⅓ ₰. Garantiei schöner Brand, Geschmack u. Aroma.

Jul. Schmidt, Hoflieferant, HANNOVER.

Schweidnitzer Synagogenbau-Lotterie.
Zur großen

Gold- u. Silber-Verloosung,

Ziehung am 29. Oct.,

sind Loose à 15 Sgr. (11 Stück für 5 Thlr.) ☞ nur noch bei schleuniger Bestellung zu beziehen aus **Breslau.** [4807]

Importeur Schlesinger,
Ring 4, 1. Etage.

Zur bevorstehenden 4. Klasse

150. Preuß. Lotterie

verkauft und versendet Antheil-Loose

1/1	½	¼	⅛	1/16	1/32	1/64
Thl 70	35	17½	8¾	4½	2¼	1⅛

J. Juliusburger, Breslau,
Lotterie-Comptoir, Roßmarkt 9, 1. Et.

Vom 24. Oct. bis 10. Nov. **Haupt-Zieh. Königl. Preuss. 150. Staats-Lotterie.**
Hierzu verkauft und versendet
Antheil-Loose: [4420] (H 14319)

1/1	½	¼	⅛	1/16	1/32	1/64
80,	40,	20,	10⅙,	5¼,	2⅚,	1 5/12 Thl

geg. Postv. od. Eins. d. Betrages.
Staats-Effecten-Handl. Max Meyer,
Berlin, Leipzigerstr. 37.
1. u. ält. Lott.-Gesch. Preuss. gegr. 1855.

Heirathsgesuch.

Ein Wittwer, katholisch, 36 Jahr alt, Vater von 4 lieben Kindern, Kaufmann und Fabrikbesitzer in einer angenehmen Provinzialstadt, im Besitz eines Vermögens von 22,000 Thlr., sucht eine Lebensgefährtin. Damen, katholisch, im Alter von 22 bis 31 Jahren, von sanftem Charakter, häuslichem Sinn, gefälligem Aeußern, welche ernstlich gesonnen, eine glückliche Ehe einzugehen und im gesicherten Besitz eines Vermögens von ca. 8000 Thlr. sind, werden höflichst ersucht, ihre Adresse unter gefälliger Angabe ihrer Familienverhältnisse und Beifügung einer Photographie in der Expedition der Breslauer Zeitung unter A. D. 3 vertrauensvoll niederzulegen. Verschwiegenheit Ehrensache.

Restaurant Rother

Schweidnitzerstraße 37, im „Meerschiff".

Bel-Etage,
verbunden mit [4901]

Weinhandlung, Billard und Lese-Salon

wird einem geehrten Publikum bestens empfohlen.

Grünberger Weintrauben



versendet das Brutto-Pfund 3 Sgr. gegen Frco.-Einsendung des Betrages [1434]

OttoSchulz,
Grünberg i. Schl.

Hundert Thaler Belohnung.

Heut Morgen gegen 2 Uhr ist mittelst gewaltsamen Einbruchs aus dem Local des **von Tiele Winckler**'schen Knappschafts-Vereins zu Kattowitz der eiserne Geldschrank mit den nachstehend aufgeführten Documenten, Werthpapieren und Geldsorten geraubt worden.

Die Räuberbande bestand aus 8 Mann mit Schießgewehren bewaffnet. Der Kassenwächter war unter Androhung von Todesgefahr gebunden und bis nach Baildonhütte geschleppt worden.

Die Werthpapiere waren sämmtlich außer Cours gesetzt.

Wer zur Ermitteluug der Thäter oder eines derselben in der Weise beiträgt, daß sie bestraft werden können, erhält obige Belohnung.

Beuthen OS., den 9. October 1874.

Der Staatsanwalt **Galli.**

Verzeichniß der gestohlenen Werthsachen.

I. Baar.

Banknoten und Kassenanweisungen		1742 Thlr.	— Sgr.	— Pf.
Goldstücke (10 und 20 Markstücke)		363 „	10 „	— „
Einthalerstücke: a. lose	194			
b. in zwei Rollen	100			
		294 „	— „	— „
Einsechstel-Thalerstücke in einer Rolle		15 „	— „	— „
Eindreißigstel-Thalerstücke in drei Rollen		6 „	— „	— „
Diverse Münze		5 „	7 „	11 „
Diverses Courant und Kassenscheine		238 „	— „	— „
in Summa		2663 Thlr.	17 Sgr.	11 Pf.

Außerdem ein 100 Franksstück, eine Guinee, drei Siegesthaler, nämlich je ein preußischer, ein baierischer, ein sächsischer.

II. Effecten.

In 4½procentiger preußischer consolidirter Anleihe:

a. Litt. C. Nr. 20452 und 20453 à 500 Thlr.,
b. Litt. C. Nr. 49069, 64317, 64318, 64319, 64320, 64321 à 500 Thlr.,
c. Litt. D. Nr. 45757, 45758, 45759, 45760, 45761 à 200 Thlr.,

zusammen 13 Apoints über 5000 Thlr. nominell, sämmtlich außer Cours gesetzt mit folgendem Vermerk:

ad a. und c.: Außer Cours gesetzt.
Kattowitz, 30. Juni 1870. Sparkasse der Herrschaft Myslowitz-Kattowitz.
gez. Grundmann.

ad b.: Außer Cours gesetzt.
Kattowitz, 31. December 1872. Sparkasse der Herrschaft Myslowitz-Kattowitz.
gez. Maube.

Bei den Anleihescheinen waren die zugehörigen Coupons Nr. 1 bis 8 und Talons vorhanden.

Ferner folgende Loos-Papiere:

a. Mailänder Loose	Serie 4134	Nr. 42.
	„ 5996	„ 85.
	„ 5996	„ 84.
b. Finnländer Loose	„ 8971	„ 11.
	„ 9871	„ 10.
c. Sachsen-Meininger Loose	„ 2653	„ 27.
	„ 2653	„ 26.
d. Braunschweiger 20-Thaler-Loose	„ 7630	„ 25.
e. Pappenheimer Loose	„ 979	„ 2.
	„ 970	„ 5.

III. Hypotheken-Instrumente.

1) ausgestellt für die von Tiele Winckler'sche Knappschafts-Kasse hierselbst auf

Nr. 1	Podlesie	über	8000 Thlr.
„ 119	Kattowitz	„	2000 „
„ 192	dto.	„	9000 „
„ 321	dto.	„	3500 „
„ 12	Tichau	„	1500 „
„ 194	Rosdzin	„	300 „
„ 34	Domb	„	300 „
„ 289	Bogutschütz	„	1000 „

2) ausgestellt für die Kattowitzer Sparkasse auf

Nr. 108	Neudorf	über	2000 Thlr.
„ 321	Kattowitz	„	7000 „
„ 107	dto.	„	10000 „
„ 89	Beuthen	„	3000 „
„ 68	Gleiwitz	„	1000 „
„ 120	Janow	„	1000 „

IV. Abrechnungsbücher
mit der von Tiele Winckler'schen Hauptkasse hier.

a. für die von Tiele Winckler'sche Knappschaftskasse mit einem Guthaben der letzteren von . . . . 2000 Thlr.
b. für die Sparkasse der letzteren von . . 5000 Thlr.
c. für die Kattowitz-Domb-Königshütter Actien-Chausseebau-Gesellschafts-Kasse mit einem Guthaben der letzteren von . . . 2693 Thlr. 19 Sgr. 9 Pf.

Die ad II., III., IV. gehörigen Gegenstände befanden sich in einem grün angestrichenen Blechkasten.

Endlich befanden sich in dem Geldschranken noch eine Anzahl dem hiesigen Vorschuß-Verein gehörige Wechsel, die augenblicklich nicht specificirt werden können. [1522]

Vereinigte Stralsunder Spielkarten-Fabriken Actien-Gesellschaft

fr.

L. v. d. Osten, L. Heidborn, T. Wegener.

Stralsund, im September 1874.

Mit der Ermäßigung des Packetportos und der Gleichstellung desselben für alle Entfernungen über 10 Meilen ist der Zeitpunkt eingetreten, daß unsere geehrten Geschäftsfreunde am **Vortheilhaftesten mit uns direct** arbeiten. Die aufgehobene Niederlage unserer Spielkarten bei Herrn **Adolf Stenzel in Breslau** ist für uns deshalb nicht mehr erforderlich.

Aus diesem Grunde ersuchen wir diejenigen unserer Herren Geschäftsfreunde, welche bisher unsere Spielkarten durch die Vermittelung des Herrn **Adolf Stenzel** bezogen, **sich von jetzt an mit ihren Bestellungen direct an uns** zu wenden und versichert zu sein, daß, bei unserem **bewährten Fabrikate** wir ihnen zugleich **alle die Vortheile zuwenden** werden, die nur durch eine **directe Verbindung** möglich sind. (H p 14359) [4558]

Beste Lefaucheux-Revolver

empfiehlt

6 Schuß 7 m/m. mit Nußbaumgriff 3 Thlr. incl. Patronen,
6 „ 9 „ „ 3 „ 25 Sgr. „ „

S. Guttfreund, Ratibor,

[1523] **I. Waffen-Haupt-Depot Schlesiens.**

Frische Blut- und Leberwürste

sind in der bekannten Güte von jetzt ab, jeden Dinstag wieder vorräthig. Gleichzeitig empfehle frische Jauersche und Frankfurter Bratwürste.

Reinhold Stief,

[3785] **Ohlauerstraße 20.**

Geschlechtskrankheiten,

Syphilis, weißen Fluß, Hautausschl. und Flechten heilt ohne Quecksilber gründlich und in kürzester Zeit.

Auswärtige brieflich. [4862]

Dr. August Loewenstein,
Dominikanerplatz 1.

Gasthaus-Verkauf.

In der Gruben- und Hüttengegend Oberschlesiens ist ein frequentes Gasthaus mit vollständiger Einrichtung und belgischer Dampf-Bäckerei, das schon viele Jahre mit bestem Erfolge betrieben wird und ohne Concurrenz dasteht, wegen anderweitigen Unternehmungen von Neujahr 1875 ab zu verkaufen. Einzahlung baar 3000 Thlr.

Näheres bei Herrn **D. Zernik** in **Ratibor.** [1433]

Havanna-Cigarren,

à Mille 16⅔, 18, 20, 25, 30 bis 40 Thlr.,
Manilla-Cigarren, à Mille 20 Thlr.,
Echte Cuba-Cigarren in Orig.-Bast-Packeten zu 250 St., à Mille 20 Thlr.

Havanna-Ausschuss

Orig.-Kisten 500 St., à Mille 12 Thlr.,
Varinasblätter, à Pfd. 18 Sgr.,
Rollenportorico, à Pfd. 7 Sgr.
Bei Entnahme von 500 St. Cigarren od. 10 Pfd. Tabak Francozusendung.

A. Gonschior, Weidenstrasse Nr. 22.

Zum sofortigen Antritt wird für das **Dominium Przytocznica** bei Schildberg ein zuverlässiger, durch glaubwürdige Atteste empfohlener, der poln. und deutschen Sprache mächtiger

Wirthschaftsbeamter

bei entsprechendem Gehalt gesucht.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.